

Kultur

BEGEGNUNGEN



Jugend

Maxi Riegel S. 04 | Diego Steinhöfel S. 04
Amrei Huser S. 05 | Angelo Tomasi S. 07



Künstlerporträts

Hans Schneider S. 03 | Stefan Scheider S. 19
Moritz Attenberger S. 19 | Lizzie Hladik S. 20
Lisa Mayerhofer S. 21



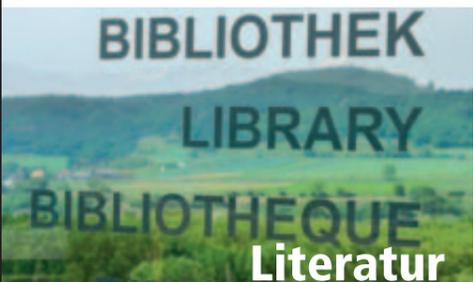
Musik

Chorsingen S. 16 | Neurosenheimer S. 17 | Elisabeth
Artmeier / Florian Burgmayr / Veronika von Quast S. 17



Ethik

Karl Ludwig Schweisfurth S. 06



Literatur

Literatur aus Sachsen S. 20 | Lese.Zeit S. 22
Eckart Roloff S. 23 | Kolumne Evelyn Peters S. 23



Wissenschaft

Wissenschaftstage Tegernsee S. 08
Reithamer Gespräche S. 18, Hans Peter Dürr S. 18

In meiner Heimat, im Osten Deutschlands, gibt es in manchen Familien die Tradition des Christbaumabsingens. Bevor der Baum im Januar abgeschmückt wird, versammelt sich die Familie noch einmal, die Kerzen werden angezündet und man singt Weihnachtslieder. Danach bedankt man sich beim Baum, erweist ihm, der sein Leben für die Familie und ihren Weihnachtsritus opfern musste, Respekt. Eine andere respektvolle Tradition ist das Dankgebet vieler Religionen vor dem Essen, das bei Atheisten zu einem schlichten „Danke“ in Richtung der Gans, des Schweins, der Forelle zielen kann. Hintergrund dieser Riten ist eine Haltung, die Albert Schweitzer so treffend als „Ehrfurcht vor dem Leben“ beschrieb, Ehrfurcht vor jedem Leben, denn „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Respekt vor der Pflanze, Respekt vor dem Tier, das kann man durch solche einfache Riten schon bei ganz kleinen Kindern einpflanzen, die dann nicht mehr achtlos Blumen ausreißen oder Tiere quälen. Und wie sieht es beim Respekt der Menschen untereinander aus?

her Kindheit, wenn nicht Eltern einen anderen Samen ausgestreut haben. Was anders ist, wird beargwöhnt, lächerlich gemacht oder der eifrig Lernende als Streber verunglimpft, ausgegrenzt, gemobbt.

Solche Behandlungen erzeugen Leid und können, wie aus Amokläufen bekannt, zu ungezügelm Hass führen, wenn nicht wiederum das Elternhaus Geborgenheit und Ausgleich zu bieten imstande ist und Respekt vor dem jeweils Anderen vermittelt, auch wenn man mit seinen Handlungen nicht immer einverstanden ist. Respekt vor dem Menschen, dem etwas Einzigartiges, der göttliche Funken etwa in der christlichen Tradition oder Atman in der indischen Religion, Atman, der mit dem kosmischen Brahman vereint ist, innewohnt.

„Das Göttliche in mir grüßt das Göttliche in dir“, ist eine Geste im Yoga, die dem Anderen

Die moderne Hirnforschung zeigt uns, dass unser Gehirn bis ins hohe Alter plastisch ist, dass wir unsere Prägungen zugunsten neuer Haltungen verändern können, Grundbedingung dafür ist, wir müssen es wollen, und manchmal genügt dafür ein winziger Anlass.

Ist aber nicht manchmal auch Respektlosigkeit angebracht? Muss der Bürger nicht auch manchmal aufbegehren, gegen ein Regime oder eine Gesetzgebung? „Empört euch!“ fordert der französische Résistance-Veteran Stéphane Hessel. Sicher. Aber auch hier ist es eine Frage des Wie. Beispiele für respektvolle Revolutionen liefert die Geschichte, nicht gerade zuhauf, aber doch einige. Mahatma Gandhi, die friedliche Revolution in der DDR und die Kundgebungen gegen Atomkraft sind beispielgebend.

MG

RESPEKT



„So ein Unsinn“, sagte eine Schülerin, als ich in der Ethikstunde ein ungewöhnliches Argument benutzte, das der Reflexion bedurfte. „Danke für alles, was ich bei Ihnen lernen durfte“, schrieb mir eine andere Schülerin zu Weihnachten. Es gibt beides in unserer Gesellschaft, die unbedachte, manchmal sogar unflätige Bemerkung in einem Gespräch. Da wird das Gegenüber oder noch schlimmer, der Abwesende, mit Worten bedacht, die jeden Respekt vermissen lassen. Lehrbeispiele liefern dafür unsere Politiker in Bundestagsdebatten, aber auch im Gemeinderat oder in Fernsehsendungen. Man hat den parteipolitischen Auftrag, sich zu positionieren, den eigenen Standpunkt durchzusetzen, ohne Rücksicht darauf, ob vielleicht in der Argumentation des Kontrahenten auch ein Fünkchen Wahrheit stecken könnte. Respekt vor der anderen Meinung, dem anderen Menschen, der anderen Kultur, daran mangelt es noch immer, und das beginnt bereits in frü-

in Demut und Respekt durch eine Verneigung dargebracht wird, ganz egal, ob der Andere mir sympathisch ist, ob mir sein Reden draußen vor dem Übungsraum zusagt oder nicht, es ist schlicht eine Grundhaltung.

Eine effektive Übung, um diese Grundhaltung einzuprägen in unser Verhaltensmuster, ist die Goldene Regel der Menschlichkeit, bekannt als die volkstümliche Weisung: „Was du nicht willst was man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ Bei jeder beleidigten Regung, bei jedem zornigen Aufbegehren übe man einmal vier Wochen lang, nach dieser Regel zu leben. Das heißt nicht Anpassung, Unterwürfigkeit, keineswegs, sondern Respekt, einschließlich der wichtigen Regeln im Umgang mit dem Anderen: Grenzen ziehen und Selbstbehauptung. Die Frage ist nur wie, und da gibt es wiederum eine alte Regel: Nachdenken, ob der Zeitpunkt passt und mit welchen Worten im Geiste des Nichtverletzens ich meine Meinung ausdrücke.



Arbeiten von Lisa Mayerhofer (siehe Seite 21), die den Respekt der Künstlerin vor Material und Handwerk ausdrücken.



GEDANKEN ZUM BEGRIFF RESPEKT

Es gab Zeiten, da jeder Landmann vor einem Adeligen sein Haupt entblößen musste.
Es gab Zeiten, da jeder Untertan vor seinem König sein Knie beugen musste.
Es gab Zeiten, da jeder Niedere rückwärts seinen Herren verlassen musste, um ihm nicht sein Hinterteil zu zeigen.
Und es gab Zeiten, da jeder Mensch mit einem gelben Stern auf der Brust den Fußweg verlassen musste, wenn er einem arischen Herrenmenschen begegnete.

War das Respekt? Es hieß doch „den Herren Respekt zollen.“ Zollen! Quasi einen Zoll entrichten, ansonsten war eine Strafe zu erwarten.

Glücklicherweise leben wir in einer anderen Zeit; es gibt kein festgefügtes Oben und Unten, keinen „Herren von Gottes Gnaden“, und es gibt auch keinen „Herrenmenschen“ mehr. Die Gleichheit ist in unserer Demokratie in der Verfassung festgeschrieben. Also muss niemand einem anderen Menschen Respekt „zollen“.

Ist damit der Respekt aus der Welt? Als Zeichen der Unterwerfung aus unserer Kultur – Gott sei Dank – ja!

Übersetzen wir aber den Begriff Respekt anders – mit Achten, Schätzen, Berücksichtigen – dann bleibt der Respekt in unserer Gesellschaft als Basis unseres Zusammenlebens von größter Bedeutung. Ginge der Respekt verloren, dann ginge auch unsere Demokratie zu Grunde. Sehr einfach ist dieser Gedanke am Straßenverkehr zu erkennen. Die hierfür festgelegten Regeln sind eine Verabredung für das Miteinander; sie geben den Teilnehmern Sicherheit unter der Voraussetzung, daß sich alle an die Regeln halten – also die Regeln respektieren. Und damit respektieren sie auch die Rechte der anderen Verkehrsteilnehmer.

Aber die Bedeutung des Begriffes Respekt geht noch weiter.

Wir respektieren besseres Wissen eines anderen Menschen und werden (möglicherweise) selbst wissender. Wir respektieren die Schwäche eines Mitmenschen, eines Behinderten, eines Älteren, eines Kindes, wir nehmen Rücksicht auf seine Schwäche. Und vielleicht bekommen wir einen freundlichen Blick, einen Dank dafür und fühlen uns selbst besser, und das nicht nur im Bewusstsein unserer Überlegenheit.

Respektieren wir den anderen Menschen, dann respektieren wir auch, was er geschaffen hat, was er geleistet hat, sein Werk, sein Eigentum, seine Bedürfnisse.

Und nicht weniger gehört zum Respekt, die Achtung der Natur in allen ihren Erscheinungsformen, unabhängig davon, ob wir sie als Ergebnis einer Schöpfung oder der Evolution betrachten.

Wir respektieren die Eigenart, die andere Religion, die andere Kultur, die andere Sprache, die andere Meinung und können mit Recht erwarten, dass man unsere Eigenart, Kultur, Religion und Meinung respektiert.

Alles andere wäre unsoziales Verhalten. Und unsoziales Verhalten ist nicht Ausdruck der primären Natur des Menschen, sondern im Gegenteil das Ergebnis einer Störung derselben! Und – nur wer Respekt, Achtung, Liebe erfahren hat, kann diese weitergeben.

Entsetzen wir uns nicht einfach über die sogenannte Respektlosigkeit eines Jugendlichen in der Bahn, bedenken wir die Ursachen derselben, suchen wir sie bei den Eltern, den Erziehern, in unserer Gesellschaft, also bei uns selbst.

Respektvoll ist sozial – respektlos ist asozial!

Celino Bleiweiss

Unser Kolumnist ist Holocaust-Überlebender, arbeitete als Regisseur bei Film, Fernsehen und Theater. Er lebt in Otterfing.

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

TypoMedia
Druck und Medien
83735 Bayrischzell
Telefon 08023/668
www.typomedia.de



EDITORIAL

Karl-Ludwig Schweisfurth

Liebe Leserinnen und Leser,

„Respekt“: Ist diese Haltung noch zeitgemäß in einer Zeit des Aufbruchs, des Umbruchs, der Empörung, der Wut gar?

Bilden Sie sich selbst eine Meinung anhand unserer Texte, die sich zum Teil diesem Thema widmen. Als Einstieg dient der Titeltext und die Kolumne von Celino Bleiweiss.

In eigener Sache möchte ich zum Thema eine Erklärung abgeben. Wir wurden gefragt, warum wir uns in den KulturBegegnungen kaum dem Thema der Bayerischen Volkskunst widmen. Das hat keineswegs etwas mit mangelndem Respekt vor den Menschen zu tun, die sich im Landkreis Miesbach mit Hingabe dem bayerischen Brauchtum widmen. Auch wir mögen echte Volksmusik, Bauerntheater und lesen Werke der Heimatdichter. Aber wir meinen, dass diese Art von Kultur genügend in den einschlägigen Publikationen gewürdigt wird und wollen der anderen Kultur ein Forum bieten, der Nischenkultur, auch weniger bekannte Künstler mit neuen, anderen Ideen vorstellen. Friedliche Koexistenz also des Alten, Bewährten, der Tradition mit dem Neuen.

Diese wird in der Kunst der Lisa Mayerhofer besonders deutlich, aber auch bei Lizzie Hladik, während Hans Schneider Tradition mit Neuem verbindet. Auch in der Musik haben wir mit den Neu-Rosenheimern etwas Neues aufgetan und Elisabeth Artmeier und Veronika von Quast gehen mit Florian Burgmayr neue Wege. Vom Unterwegssein erzählt Fotograf Moritz Attenberger, und Karl Ludwig Schweisfurth ist selbst einen radikal neuen Weg gegangen. Eine besondere Art, Kunstfilme zu machen, zeichnet Stefan Scheider aus. Die neuen Gedanken in der Physik erläutert Quantenphysiker und Friedensnobelpreisträger Hans-Peter Dürr im Anschluss an die Reithamer Gespräche, die sich dem Thema „Der Teil und das Ganze“ widmeten. Mit Maxi Riegel, Diego Steinhöfel und Angelo Tomasi stellen wir drei Nachwuchs-Künstler vor und Amrei Huser verdient unseren größten Respekt.

Warum Menschen singen und wieso Geistliche Erfinder werden, oder ein Erfinder Geistlicher, all das erfahren Sie in unserem Heft.

Und Sie lesen erstmals Texte von unseren Literaturfreunden aus Freiberg in Sachsen, die wir eingeladen haben, zum Thema „Respekt“ literarische Texte zu schreiben.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Sommer und viele bereichernde Kulturbegegnungen

Ihre **Monika Gierth**.

BergTierPark
BLINDHAM

1 x Tierfutter gratis
bei Vorlage dieser Anzeige

Besuchen Sie uns doch: www.bergtierpark.de
Wildtiere, Haustierte, Spielplätze, Parkcafe mit Alpengblick
BergTierPark, Blindham 3, 85653 Aying (Großhefenorf)

Maxlmühle
Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

Café-Terrasse mit Mangfallblick
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Zufahrt im Winter geräumt www.maxlmuehle.de

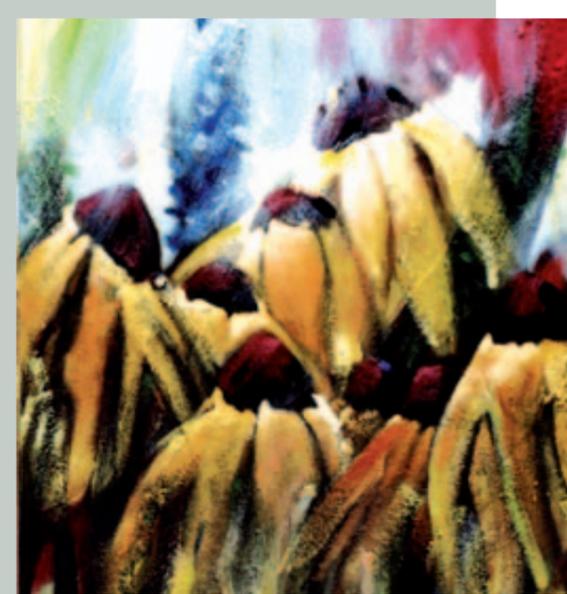
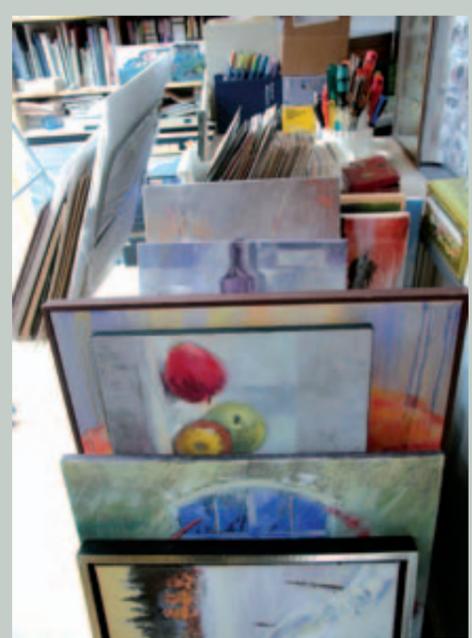
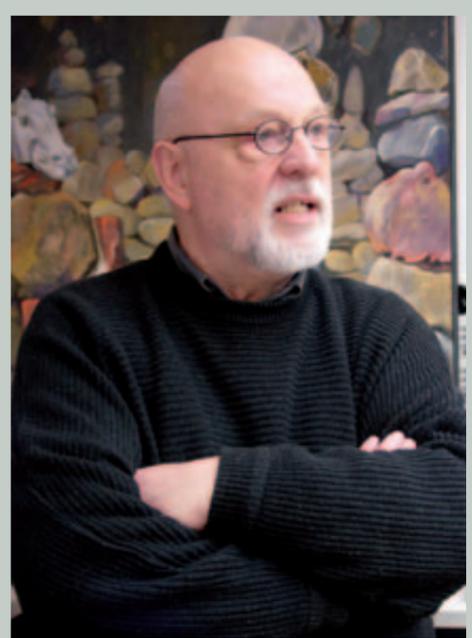
MALER, ORGANISATOR UND LEHRER

Die drei Leben des Hans Schneider

Nein, wehrt er ab, Künstler sei er nicht, dieses Prädikat sei den ganz Großen vorbehalten. „Ich mache Bilder, ich bin Maler, und so wie es mir gegeben ist, kann ich malen, denn eigentlich bin ich Autodidakt.“ Wir sitzen im Gmunder Atelier eines Mannes, der im Tegernseer Tal eine Institution ist, als Maler, als Ausstellungsorganisator und als Kursleiter. Dass Hans Schneider auch eine Koryphäe als Grafikdesigner ist und zwanzig Jahre lang leitende Positionen in der Werbung von Großunternehmen inne hatte, steht auf einem anderen Blatt, aber genau dieses Blatt gilt es zu beleuchten. Schriftsetzer nämlich hat er gelernt und mit Leib und Seele ist er in der Typografie zu Hause. Bislang trennte er fein säuberlich diesen Bereich von der Malerei. Hier ist Hans Schneider bekannt für seine Bilder von Blumen und Landschaften in leuchtenden Farben. Aquarell und Acryl sind seine bevorzugten Techniken und er widmet sich insbe-

sondere den Dingen am Wegesrand. Wenn es Frühjahr wird, so wartet der Gmunder schon ungeduldig auf die ersten Blumen und wenn dann der Löwenzahn blüht, möchte er die wenigen Tage festhalten, so schön ist es. Später kommen der Mohn, die Nachtkerze, der Rittersporn, immer malt Hans Schneider Blumen, immer intensiver schaut er hin, immer mehr begreift er mit dem Herzen und setzt diese Impulse um. Impulse, so sagt er, erhält er auch durch seine Malkurse, wenn nämlich im Fortgeschrittenenstatus seine Schüler, die zumeist Frauen sind, in unorthodoxer Weise an die Malerei herangehen. Aber das Lehrersein habe auch Schattenseiten. „Es passiert, dass man zu brav und gefällig wird, alle Ecken und Kanten verliert“, befürchtet Hans Schneider. Gefälligkeit vermeiden, das ist das Anliegen des Ausstellungsmachers Hans Schneider. Viele Jahre war er bei der Gruppe Tal, der Winterausstellung Tegernseer Künstler, präsent. Drei der wichtigen Tal-Künstler, nämlich Hans Weidinger, Peter Keck und Hans Schneider stellen vom 03. bis 29. Juni in der Firma Kroha in Miesbach gemeinsam aus. „Die Gruppe Tal soll nicht sterben“, betont Schneider. Nachdem

wichtig ist, dass Handwerk und Originalität zu einer gewissen Messlatte werden und das Geschmäckerliche nicht herein kommt. Auch bei Einladung von Gästen ist es ihm wichtig, dass diese einen Glanzpunkt setzen. Bei der Tegernseer Kunstausstellung im Sommer setzte er einen Akzent, indem er Schülern des Leistungskurses Kunst des Gymnasiums eine eigene Wand zur Verfügung stellte. „Eine tolle Geschichte, denn dadurch kommt eine andere, jüngere Klientel in die Ausstellung“, erklärt er. Bei der Betrachtung seiner Arbeiten, zu denen auch die Steinpyramiden gehören, die er im E-Werk ausstellte und seine Bilder vom See und von den Heustadeln, sagt Hans Schneider plötzlich: „Ich muss einen Bruch machen, weniger konkret, mehr Farbe.“ Sein Traum sei es, bildnerisch Typografie umzusetzen, beispielsweise alte Initialen zu gestalten. Und so schließt sich der Kreis. Auf dem Althergebrachten, auf der



sondere den Dingen am Wegesrand. Wenn es Frühjahr wird, so wartet der Gmunder schon ungeduldig auf die ersten Blumen und wenn dann der Löwenzahn blüht, möchte er die wenigen Tage festhalten, so schön ist es. Später kommen der Mohn, die Nachtkerze, der Rittersporn, im-

er festgestellt hatte, dass über die Hälfte aller ausstellenden Künstler in Tegernsee aus Gmund kommen, hatte er die Idee, eine eigene GmundArt zu gründen. Das Konzept ging auf, heuer lief die Präsentation das achte Mal. „Zehn mach ich voll“, meint Hans Schneider, dem es

Schriftsetzerlehre aufbauend, den eigenständigen Beitrag zu finden, das wird die zukünftige Aufgabe von Hans Schneider sein.

MG

Kontakt: hansj.schneider@web.de



Große Momente erleben

Erleben Sie einzigartige Momente voller Fantasie, große Künstler und junge Talente. Theater, Kino und Kabarett, Musik, Konzerte und Kulinarisches. Jeder Abend neu, bunt, anders, hautnah.

Hier spielt das Leben.
www.kultur-im-oberbraeu.de

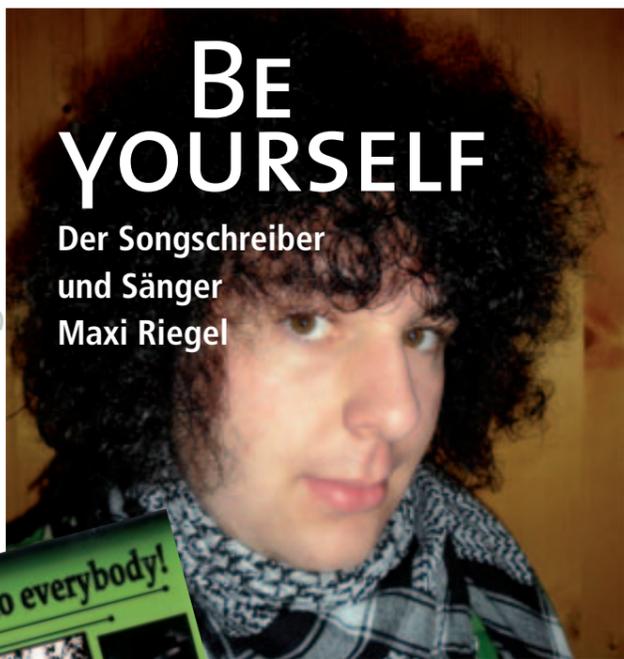


KULTUR
im Oberbräu
FESTSAAAL THEATER KINO CAFE

Marktplatz 18a · 83607 Holzkirchen
Telefon 08024. 478505

BE YOURSELF

Der Songschreiber
und Sänger
Maxi Riegel



„Be yourself“, so heißt nur einer der 22 Songs, geschrieben und musikalisch untermauert von Maxi Riegel aus Schliersee.

Der Schüler der Fachoberschule Holzkirchen schreibt nun schon seit drei Jahren eigene Songs.

Musikalisch war er schon immer, spielte früher Hackbrett und heute Keyboard, nahm auch schon Gesangsunterricht, um seine Werke professionell aufzubereiten. Auslöser für sein künstlerisches Tätigsein war ein dramatisches Ereignis, die Herzoperation eines kleinen Mädchens. Maxi schrieb darüber einen Song und konnte somit die damals ungewisse Zeit besser verarbeiten. Seine Songtexte spiegeln oft persönliche Ereignisse und Gefühlslagen wider, kritisieren gesellschaftliche Themen, können aber auch einmal fiktiv sein. In den letzten Jahren stellte sich Maxi schon verschiedenen Bands vor, doch keine wollte bisher mit ihm zusammenarbeiten, was wohl keinesfalls am mangelnden Talent des 19-Jährigen liegen mag, vielmehr passt Maxi nicht ganz in den „Mainstream“, wie er es in seinem Song „Be yourself“ treffend formuliert: „Ist es wirklich richtig der Menge zu folgen? Und ist es falsch, stolz auf die Person zu sein, die man ist?“ Dieser und viele andere Songs von Maxi handeln davon, sich nicht unterkriegen zu lassen, sondern derlei Situationen als etwas zu erkennen „an dem man wachsen kann“. Der Schlierseer hat sogar schon sein erstes Album mit dem Titel „Hello everybody!“ in einem Tonstudio in Österreich aufgenommen, darauf sind nur selbst geschriebene, selbst gesungene und eigens mit dem Keyboard untermalte Lieder zu hören. 13 Popsongs, oft in Form von Balladen, die den Hörer eintauchen lassen in Maxis Welt. Seine sanfte Stimme singt von dunklen Stunden, wie im Leben eines Jeden, baut sich im nächsten Moment jedoch auf und ermutigt den Zuhörer, wie beispielsweise in „Don't be afraid“, da „immer die Sonne hinter den Wolken wartet“. Doch Maxis Lieder machen nicht nur dem Hörer Mut, vor allem ermutigen sie auch ihn selbst. Nach seinem Abitur hat Maxi vor, Sozialpädagogik zu studieren und möchte vor allem in der Kinder- und Jugendbetreuung tätig werden, dies sei ein sichererer Weg, als mit der Musik Geld zu verdienen. Doch eine Zukunft als Musiker möchte der junge Künstler auch nicht ausschließen. Maxis Grundeinstellung „Jeder ist ein Künstler, dabei hat jeder nur eine andere Form sich auszudrücken“, spiegelt auch seinen Wunsch nach mehr Toleranz wider. Er würde sich wünschen, dass man „Menschen nicht länger nach ihrem Aussehen, ihrer Religion, Hautfarbe oder Sexualität beurteilt.“ In einem seiner Songs „A movie called life“ (dt.: „Ein Film genannt Leben“) singt er davon, dass jeder Mensch dazu fähig ist, sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen, ein eigenes Skript für diesen Film zu schreiben und sich nicht von anderen davon abhalten lassen soll. Maxi macht anderen Menschen mit seiner Musik Mut, endlich zu sich selbst zu stehen, egal wie einen die anderen auch sehen. Die Treue zu sich selbst, das ist es, was letztendlich zum Glückhsein führt.

Vanessa Cramer

Kontakt: maxi.riegel@web.de

WHY WE TRAVEL

Der Autor und Blogger Diego Steinhöfel

Warum reist der Mensch und vor allem, warum ist das Reisen so unabdingbar? Mit dieser Frage beschäftigt sich Diego Steinhöfel aus Valley schon seit langer Zeit. Vielleicht fördern mitunter auch die südamerikanischen Wurzeln die Fernsucht des jungen Mannes, seine Mutter ist Peruanerin und die Gründerin des Arthofs in Valley. Eines ist jedoch sicher: Das Reisen ist in jedem Moment Teil von Diegos Leben. Mit 13 kam dem inzwischen

mit dem Erlebten, vielmehr reflektiert der 23-Jährige was das Reisen für sein inneres Wachstum bedeutet. Diego macht auf seinem Blog klar, dass Reisen mehr ist als nur Urlaub und ferne Kulturen kennenlernen. Zu reisen bedeutet für ihn zu lernen, vor allem auch durch die vielen Begegnungen. Dabei sei das in Kontakt treten mit Menschen immer stark von einem selbst abhängig. Diego bevorzugt das Reisen alleine, „es fordert am



23jährigen Politikwissenschafts- und Völkerrechtsstudenten schon der erste Gedanke an eine Weltreise in den Sinn. Nach dem Abitur war es dann endlich soweit, mit dem Rucksack ein Jahr lang alleine die Welt zu bereisen. Ausgehend von Neu Delhi reiste Diego zunächst vier Monate durch Asien und brach sich dabei seinen Fuß in China, ohne jedoch darüber nachzudenken seine Reise abzubrechen, setzte er seinen Weg fort. Über Thailand, Laos und Indonesien gelangte er nach Australien, um danach weitere vier Monate den südamerikanischen Kontinent zu erkunden. Nach einer zweimonatigen Radtour durch Patagonien bildeten Kalifornien und die Ostküste Nordamerikas den vorerst krönenden Abschluss seiner Weltreise. Auf seinen unzähligen Wegen führt Diego immer ein Reisetagebuch mit sich. Seine Affinität zum Reisen und Schreiben

brachten ihn 2008 auf die Idee, einen eigenen Blog im Internet zu gründen, den er „whywetravel“ nannte, „warum wir reisen“. Der Blog bietet ihm die Möglichkeit, andere Menschen an seinen erlebten Geschichten, mal durch Worte, mal durch Bilder und kurze Videos, teilhaben zu lassen. Auf diesem Blog beschäftigt sich Diego aber nicht nur

meisten und man macht dadurch auch die intensivsten Erfahrungen.“ Zudem stelle das Reisen immer eine Suche dar, eine Suche nach Antworten, aber auch nach Fragen, die aus den neugewonnenen Antworten resultieren. Neben seinem Blog im Internet veröffentlichte Diego auch schon einen Artikel über das Reisen in einem Lifestyle-Magazin in Nepal, möglich geworden durch Menschen, die er bei seinem Asien-Aufenthalt kennenlernte.

Diego hofft durch seinen Blog auch an Sponsoren zu kommen, damit die Verbindung aus Reisen und Schreiben es ihm vielleicht einmal ermöglicht damit Geld zu verdienen, ob nun durch die Veröffentlichung einer Art Reisetagebuch oder sogar einer Filmproduktion. Letztendlich rät Diego jedem Menschen zum Reisen, denkt dabei sogar schmunzelnd an eine Art Reispflicht für jeden Jugendlichen, denn neben den vielen unvergesslichen Erfahrungen lerne man so vieles, da man dazu gezwungen werde, Entscheidungen zu treffen, gleichzeitig erfahre man alles über andere Kulturen aus erster Hand.

Auf seinem Blog beschreibt Diego das Reisen als seine Religion und rät seinen Lesern dazu, die bequeme Seifenblase, in der sie leben, auch einmal zu verlassen, um diese zu erweitern, um den persönlichen Ängsten zu begegnen und Träume zu wirklichen Erfahrungen werden zu lassen.

Vanessa Cramer

Info: Facebook: WhyWeTravel, www.whywetravel.de
Twitter: whywetravel, whywetravel@hotmail.de






leicht zu erreichen · genügend Parkplätze

Hans Steingraber
Robert-Bosch-Str. 1
Gewerbegebiet
83607 Holzkirchen
Tel. (0 80 24) 90 66-0
www.steingraber.de



Der neue Opel Corsa.
Sieht gut aus und macht Spaß. Garantiert.



dein Bergsportladen in Holzkirchen

Onlineshop unter:
www.VerticalExtreme.de

Erlkamer Str. 2
83607 Holzkirchen
Tel.: 08024 475 267
Di - Fr 14-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr



„AMREIS STÄRKEN

Wie sich eine Familie der Herausforderung stellt

Eine solche Schülerin wünscht sich jeder Lehrer. Sie ist präsent, interessiert, ehrgeizig, macht mit Freude ihre Hausaufgaben. Und eine solche Tochter wünschen sich viele Eltern, sie strahlt, ist liebenswürdig, vielleicht ein bisschen still, aber wenn sie musiziert, dann ist sie voller Leidenschaft dabei, sie singt und spielt Klavier und sie treibt Sport, eine Bereicherung sagt der Vater. Und die Mutter nickt.

Aber ein Schock, sagt die Mutter, war es nach der Geburt und sie habe sofort um Psychotherapie gebeten, denn Amrei ist mit Trisomie 21 auf die Welt gekommen. Der Chromosomentest erbrachte, dass nur 25 % der Zellen ein zusätzliches Chromosom haben. Man spricht von Mosaik-Trisomie, einer seltenen und abgeschwächten Form.



Ilse Faltermeier von der Lebenshilfe baute die junge Mutter auf, erzählte ihr von den positiven Aspekten bei diesen Kindern und bot ihr jede Hilfe an. Nicole Ficht-Huser und Erich Huser aus Kreuth nahmen die Herausforderung gemeinsam mit ihrem Sohn Jonas an. Amrei lernte mit 15 Monaten das Laufen, prognostiziert war es mit 24 bis 36 Monaten. Unterstützt und gefördert von der Haushamer Lebenshilfe besuchte



vor acht Jahren gab es noch kein Integrationskonzept von der Regierung. Heute genießt Amrei Integrationsunterricht im Rahmen des normalen Schulbetriebes der Hauptschule in Rottach-Egern. Ihre Noten liegen über dem Durchschnitt, mit Ausnahme von Deutsch. „Sie kann sich nicht so gut ausdrücken“, sagt Erich Huser, und brauche länger, um einen Satz zu formulieren oder einen

Sinn im Inhalt eines Textes zu finden. Das ist ihr Defizit. Sie gleicht es aber aus durch ihre besondere Musikalität. Das ist Amreis Stärke. So wie jeder Mensch Schwächen und Stärken hat. In der Schule wird Amrei anerkannt, nur wenn für manche Aufgaben Partner zu wählen sind, bleibt sie meistens übrig. „Sie ist zu langsam“, begründet Erich Huser. Und einmal wurde sie auch bei einem Ausflug von den Jungs attackiert, nur einmal, „aber da hat sie geweint“, sagt Nicole Ficht-Huser und fährt fort: „Sie hat auch keine richtigen Freundinnen, das war vor der Pubertät anders.“ Aber dafür macht Amrei Leichtathletik, zwar keine Wettkämpfe, aber in der Freizeitgruppe, und sie singt in zwei Chören, sogar Solo. Und wenn es ihr schlecht gehe, da spiele sie einfach Klavier, stundenlang und auswendig, sogar 45-minütige Konzerte hat sie schon gegeben.

Ihre Musikalität und ihre Geduld sind auch die Stärken, die Amrei in die Waagschale zu werfen hat, wenn es um ihre Zukunft geht. Sie will Kinderpflegerin werden. Aber dafür brauchte sie in Deutsch eine drei. „Ob sie das schafft?“ ist die Mutter skeptisch, aber setzt sofort hinzu: „Das müsste doch über ein Integrationskonzept möglich sein, dass sie trotz ihrer Deutschschwäche die Ausbildung machen kann.“

Während wir uns unterhalten, kommt Amrei herein und fragt: „Ist down town eigentlich amerikanisches oder britisches Englisch?“ Ihre Mutter stutzt, ist sich nicht sicher. Amrei winkt ab und sagt: „Ich schau nach.“ Respekt! MG

JUGEND UND RESPEKT

„Die heutige Jugend hat keinen Respekt mehr vor ...!“

So lauten zahlreiche Vorurteile, mit denen die junge Generation von heute zu kämpfen hat. Dass es auch anders geht, zeigt die Jugendseite der KulturBegegnungen. Seit mittlerweile 15 Ausgaben setzen wir uns dafür ein, mit ungerechten, teilweise respektlosen Vorurteilen gegenüber der Jugend aufzuräumen und den Austausch zwischen den Generationen anzuregen.

Einen wesentlichen Anteil an unserem Erfolg verdanken wir dabei wie immer der tatkräftigen Unterstützung von Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos. Der erfahrenen Juristin ist es seit jeher ein großes Anliegen, gegenseitigen Respekt zwischen den Generationen zu fördern und ein positives Bild der Jugend zu vermitteln.



Mit ihrer Hilfe ist es uns möglich, jungen Leuten aus der Region eine Plattform zu bieten. Dafür möchten sich die Herausgeber ganz herzlich bei Frau Dr. Kunkel-Cichos bedanken!

Ihr Engagement verdient Respekt – generationsübergreifend!


Travel


Trekking


Bergsport


Bike


Ski

BERGZEIT OUTDOOR
Am Eisweiher 2
83703 Gmund-Moosrain

BERGZEIT ALPIN
Tölzer Str. 131
83607 Holzkirchen

HOTLINE
08024-902290

INTERNET
WWW.BERGZEIT.DE





EHRFURCHT VOR DEM LEBEN

Eine Gruppe von Menschen, unter ihnen ein Vater mit seiner kleinen Tochter, schauen zu, wie ein Schwein getötet wird, während ein Mann genau erklärt, was da passiert. Sie finden das abstoßend? Ich war fasziniert von dieser Szene des Filmes „Ehrfurcht vor dem Leben“, den Bertram Verhaag über den Metzger und Visionär Karl Ludwig Schweisfurth, Gründer der Hermannsdorfer Landwerkstätten in Glonn gedreht hat und der bei der Berlinale gezeigt wurde. „Sprechen wir darüber“, sagt er zu mir, „aber das wollen die meisten Menschen nicht, sie wollen nichts vom Schlachten wissen, wenn sie ihr Steak auf dem Teller haben.“ Ihn interessiert das Schlachten schon, schließlich ist es sein Beruf.



Stockyards in Chicago

Und so schaute er sich in den fünfziger Jahren die Schlachthöfe Chicagos an, war fasziniert von der Technik am Fließband und überzeugte den Vater, den großen Handwerksbetrieb zu einem technisierten Unternehmen umzubauen. „Eine pädagogische Meisterleistung meines Vaters“, sagt Schweisfurth, „Respekt des Alten vor dem Jungen“. Das Großunternehmen „Herta“ (*Herta – wenn’s um die Wurst geht*) entstand und lief gut.



Es waren wiederum die Kinder, die den Unternehmer nachdenklich werden ließen, was er denn da mache und letztlich gab der Besuch in einem stinkenden, dunklen, engen Mastbetrieb („ich rieche es heute noch“) den Ausschlag. Mit 54 Jahren verkaufte Schweisfurth sein Unternehmen und wurde Biobauer in Hermannsdorf. Zu dieser seiner Vision vom Umgang mit dem Tier trug maßgeblich Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben bei, aber auch seine langen Wanderungen durch das Himalaya, die Achtsamkeit, die er in buddhistischen Klöstern lernte. „Für Christen ist es Liebe, und nur der Metzger ist ein guter Metzger, der die Tiere liebt.“

Die Tiere in Hermannsdorf, die letztlich unserer Ernährung dienen sollen, werden geliebt, ge-

Tierisch gut.
ISBN 978-3-938060-31-5
EUR 17.95 Buchhandel

Schlachtfestfreude 2!
Text deutsch/englisch, EUR 10
Zu bestellen bei der
Schweisfurth-Stiftung,
Südliches SchloßBrondell 1,
D-80638 München,
info@schweisfurth.de



Der Metzger Karl Ludwig Schweisfurth

achtet, führen ein artgerechtes, wenn man so will, glückliches Leben, in der Natur. Schweine leben gemeinsam mit Hühnern, es gibt Schafe, Gänse, Enten. Tipps zur Haltung sind im Buch „Tierisch gut“ nachzulesen. Die Produkte, die da entstehen, haben auch etwas mit gutem, altem Handwerk zu tun, nicht mit Fließband. Hier arbeitet die Hand mit dem Kopf, da entsteht in vielen Stunden Meisterschaft. „Oft werde ich morgens wach, habe eine Idee, schreibe sie auf und ziehe mir dann den Kittel an, nehme das Messer und probiere eine neue Machart aus“, erzählt der 80-Jährige voller Begeisterung für sein Handwerk.



„Das alte System der Ausbeutung und Verschwendung als Basis für den billigen Fleischpreis hält nicht“, ist Schweisfurth überzeugt. Natürlich seien die Hermannsdorfer Produkte teurer, aber man müsse ja nicht jeden Tag Fleisch essen, „man kann auch mit Kartoffeln und Gemüse satt werden.“ Die verdamnte Gedankenfaulheit mancher Verbraucher, die nur 12 Prozent ihres Gehaltes für Lebensmittel ausgeben, müsse verändert werden.



Wie die Tiere leben und fressen, aber auch wie sie mit Respekt zu Tode gebracht werden, das ist dem Visionär wichtig. „Da darf kein Schrei zu hören sein.“ Und so geht man in Hermannsdorf mit dem transportablen Schlachthaus zum Tier auf die Weide, wonach die Verarbeitung als Warmfleischmetzgerei auf dem Fuße folgt. Am Ende des Filmes „Ehrfurcht vor dem Leben“ verspeist das kleine Mädchen mit Appetit eine Bratwurst aus dem vorher geschlachteten Schwein.

Kinder liegen Schweisfurth besonders am Herzen und so bietet er im „Dorf für Kinder und Tiere“ Klassenfahrten an, bei denen Kinder die natürliche Lebensweise selbst erfahren dürfen.

MG

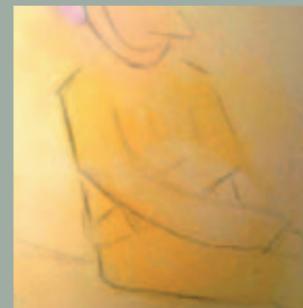
Info: www.herrmannsdorfer.de
www.dorfkindertiere.de

Kunst im Krankenhaus Agatharied 05 bis 12 | 2011

- Kerstin Brandes** | Miesbach | Mai
- Lizzie Hladik + Helga Fiebig** | Holzkirchen | Juni
- Elisabeth Kohl** | München | Juli
- Johann Erben** | Otterfing | August
- Susanne Augstburger** | München | September
- Landkreis Impressionen** | verschiedene Fotografen | Oktober
- Rosmarie Baumann** | Brescia | November + Dezember



05 | 2011



06 | 2011



06 | 2011

DIE GOLDENE REGEL



Mit mehreren Irrtümern in Bezug auf die Goldene Regel räumte Martin Bauschke bei seinem Vortrag in Miesbach auf und stellte anhand seines gleichnamigen Buches Neues und Wissenswertes zur Thematik vor.

Nicht Konfuzius, wie bisher vermutet, ist der Urheber der wie heute im Volksmund lautenden Weisung „Was du nicht willst was man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ Nein, womöglich war es eine Frau, die Naturgöttin Kalypso aus Homers Odyssee, die erstmals einen entsprechenden Schwur formulierte. Das ist rund 2700 Jahre her. Seitdem ist dieses „gemeinsame moralische Gewissen der Menschheit“, wie Augustinus ausdrückte, in jeder Religion, aber auch in der säkularen Philosophie enthalten.

Und heute gewinnt diese fundamentale ethische Wahrheit, die im Alltagsleben allerorten anzutreffen ist: „Bitte verlassen Sie diesen Raum wie Sie ihn vorfinden möchten“, an Bedeutung. An Deutschlands Schulen wird gern gelehrt, dass die sogenannte Gebotsregel: „Behandle andere so wie du behandelt werden möchtest“, der Verbotsregel moralisch überlegen sei. Bauschke aber beweist, dass sie aus dem christlichen Überlegenheitsdenken gegenüber dem Judentum rührt, da Jesus die Regel positiv formulierte. Klar arbeitet der Autor heraus, dass die Goldene Regel einen Ethos des rechten Maßes zwischen Egoismus und Altruismus ausdrückt und damit ideal alltagstauglich ist. Er fragt: „Was wäre, wenn die ganze Menschheit auch nur einen Tag nach der Goldenen Regel leben würde?“

Der Theologe und Religionswissenschaftler, der in Berlin das Büro der Stiftung Weltethos leitet, beweist, dass die Goldene Regel die klügste Art ist, für das Eigeninteresse und das Wohl der anderen gleichermaßen zu sorgen. Im Rahmen der Globalisierung bekommt damit die Goldene Regel eine neue, sehr praktische Bedeutung, die von jedermann geübt werden darf.

MG

Martin Bauschke
„Die goldene Regel“
Eb-Verlag



VOM SCHARFSCHÜTZEN ZUM MÖNCH

Über Theologen, die zu Erfindern wurden, schreibt Eckart Roloff in seinem Buch „Göttliche Geistesblitze“ (Seite 23). Über einen Erfinder, der zum Theologen wurde, berichtet Helmut Künzel. Der ehemalige Direktor des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik in Oberlindern fand heraus, dass es Joseph Sebastian Cammerer war, der die Grundlagen für die heutige Bauphysik schuf und setzte ihm zum 25. Todesjahr im Jahr 2008 ein Denkmal in der *Zeitung Bauphysik*.

Cammerer, der in seiner Jugend patriotischer Maschinengewehr-Scharfschütze war, leistete nach Studium und Promotion erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit, insbesondere auf dem Gebiet von Wärme- und Kälteschutz, verfasste mehrere Bücher und Richtlinien, die noch heute Gültigkeit haben und war als Dozent in Berlin tätig. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten aber konnte er den vorgeschriebenen „Heil-Hitler-Gruß“ vor den Vorlesungen nicht über die Lippen bringen, verzichtete auf die Lehrtätigkeit und kehrte in seine bayerische Heimat zurück. In Tutzing errichtete er das erste Freilandlabor für die Untersuchung von Wohnbebauung. Wegen seiner mutigen Unterstützung einer jüdischen Familie wurde er vom Staate Israel 1976 als Judenretter von Deutschland ausgezeichnet.

1946 begann Cammerer ein Studium der Theologie in München und trat später in das Benediktinerkloster St. Ottilien ein. Er schrieb über den Zwiespalt von Naturwissenschaft und Theologie das Buch „Die gläserne Wand.“ Im Mönchshabit und als Pater Caspar lernte ihn Helmut Künzel 1965 im Fraunhofer-Institut Holzkirchen kennen, als die von Cammerer begründete DIN 4108 konstituiert wurde.

Künzel hebt in seiner Würdigung hervor, dass Cammerer in seinem Leben und Werk eine Wandlung von der Erforschung technischer Zusammenhänge über dem Menschen dienende Wohnbebauung bis hin zur Befassung mit den letzten Fragen der menschlichen Existenz vollzog.

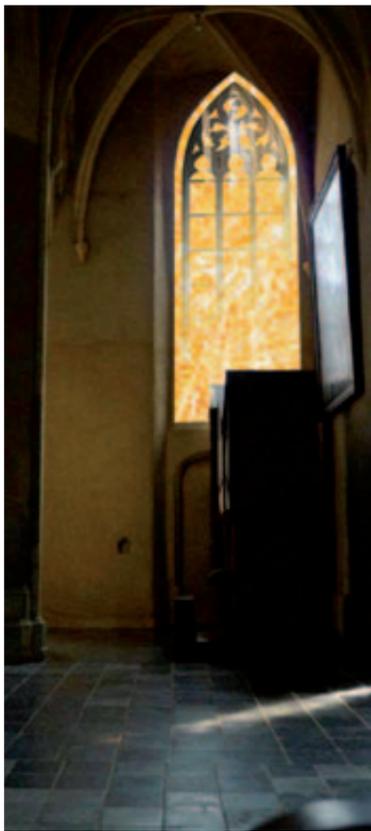
MG

BERND NESTLER GEWINNT AUSSCHREIBUNG

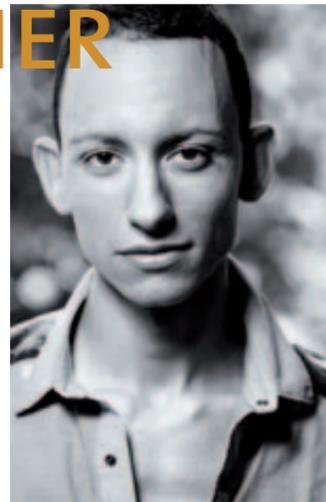
Im holländischen Roermond, nördlich von Maastricht, wird ein Künstler aus dem Landkreis Miesbach das Südfenster der gotischen Kathedrale neu gestalten. Von 380 internationalen Teilnehmern konnte sich Bernd Nestler mit seinem Vorschlag durch ein einstimmiges Votum der Jury durchsetzen. Die im Krieg zerstörten Glasfenster sollten durch eine innovative Lösung neu gestaltet werden. In der Ausschreibung war gefordert, dass unter dem Titel „Lux Nova“ ein nicht figurativer Entwurf gefertigt wird, da das Gebäude als wichtiger als der Mensch gesehen wird. Darüber hinaus solle der beauftragte Künstler neue Glastechniken einbringen, um der holländischen Glasmalerei neue Impulse zu geben.

Beide Anforderungen erfüllte Bernd Nestler, Schüler von Josef Oberberger, den wir in der 12. Ausgabe unserer Zeitung vorstellten, in brillanter Weise. Der Künstler, der sich seit langem mit sakraler Kunst befasst und neue Glastechniken entwickelt, gestaltete ein Flachglas-Fenster, indem er das Göttliche als Licht darstellte. Der zuständige Bischof, ist Nestler froh, habe bereits eine größere Summe Geldes bereit gestellt, da er vom Entwurf so begeistert war. Zur 450-Jahrfeier des Bistums im September soll das Fenster fertig sein.

MG



DAS GROSSE ZIEL RÜCKT NÄHER



Der Schauspielschüler Angelo Tomasi

Auch bei ihm hatte die „Junge Bühne Miesbach“ ihre Finger im Spiel. Sie war sein Sprungbrett und hat ihm die Richtung gezeigt, in die er künftig gehen will. Und Elisabeth Oberhorner, Spielleiterin des Schlierseer Bauerntheaters, hat seinen Weg bereitet. Zuvor brauchte es aber ein paar Umleitungen, Stolpersteine und Schlaglöcher. Aber jetzt ist Angelo Tomasi auf der Autobahn des Lebens unterwegs und gibt Vollgas.

Selbstbewusst und zufrieden erzählt er von seinem bisherigen Leben und den Plänen für die Zukunft. Der 23-Jährige wirkt zufrieden und glücklich, das war nicht immer so. Erst seit seine berufliche Zukunft sich verändert hat. Die „Neue Münchner Schauspielschule“ hat ihn im vergangenen Jahr aufgenommen und seitdem arbeitet der junge Miesbacher hart. Jeden Tag pendelt er nach München und studiert Schauspiel. Und er nimmt die Sache sehr ernst.

Aufgewachsen ist Angelo Tomasi in Miesbach. Er ging hier zur Schule und entschied sich dann für eine Ausbildung zum Friseur. Im Anschluss folgte dann noch die Ausbildung zum Maskenbildner. „Die Arbeit hat zwar Spaß gemacht, aber sie hat mich nicht erfüllt“, erinnert sich der angehende Schauspieler. Er hat gekämpft, am meisten mit sich selbst und wusste lange nicht, was ihn blockiert.

Dann trat im Jahr 2009 die „Junge Bühne Miesbach“ in das Leben von Angelo Tomasi und der Richtungswechsel kündigte sich an. Er stand auf der Bühne und fühlte sich wohl. Der erste Auftritt im Sommer des vergangenen Jahres war ein großer Erfolg und zugleich die Bestätigung, den richtigen Weg gewählt zu haben. Er nahm privaten Schauspielunterricht und besuchte viele Seminare. Schere, Farbe und Frisuren spielten ab sofort keine Rolle mehr. Das große Ziel rückte ein paar Schritte näher.

„Jetzt habe ich das feste Ziel, ein richtig guter Schauspieler zu werden“, freut sich der sympathische Italiener. Seine Wochentage sind mit Rollenstudium, Stimmübungen, Körpertraining oder Literatur ausgefüllt. Am Wochenende kommen dann unterschiedliche Projekte und ein Nebenjob dazu.

Eine Wunschrolle hat der angehende Schauspieler nicht, er ist offen für alles. Emotionale und tiefgründige Rollen will er künftig glaubwürdig spielen. Dabei ist es ihm egal, ob er auf der Bühne oder vor einer Kamera agiert. Angelo Tomasi wird sich in beiden Welten wohl fühlen.

Alois Pribil

Kontakt: angelotomasi@web.de





BERGWERK MIESBACH 1849-1911

Vor 150 Jahren kam durch das Bergwerk die Eisenbahn nach Miesbach, vor 100 Jahren ging der Bergbau in Miesbach zu Ende; zwei Meilensteine in der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung der Kreisstadt.

AUSSTELLUNG

vom 23. September bis 9. Oktober 2011
im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
täglich 14:00 bis 18:00 Uhr,
für Gruppen nach Vereinbarung

Am Donnerstag, 6. Oktober, 18.30 Uhr:
Stadtführung mit Schwerpunkt
„Bergwerk“ durch Frau Annemarie Babl

Am 7./14./21. November
Studium Generale
„Das Bergwerk in Miesbach“,
Referent: Alexander Langheiter, M.A.



Im Mittelpunkt der am Kirchweihwochenende vom 14. bis 16. Oktober 2011 geplanten Valleyer Kulturtag steht das Thema „Theater“. Anlass ist das 25-jährige Bestehen der Theatergruppe Valley, eine der drei Schauspielgruppen der Gemeinde. Dazu sind Vorführungen und Dokumentationen vorgesehen.

Weiterhin haben die Organisatoren der Kulturtag Lesungen, Erzählungen, Kino, Performances und Musikdarbietungen von Klassik über Modern bis hin zu alpenländischen Klängen ins Programm aufgenommen.

Ausstellungen der Valleyer Maler, Bildhauer und Fotografen umrahmen das vielseitige Programm, zu dem auch Mal- und Musik-Workshops für Kinder und Jugendliche stattfinden werden.

Das Besondere an den Valleyer Kulturtagen sind die unterschiedlichen Veranstaltungsorte. Die Besucher können sich so ihr individuelles Programm zusammenstellen und die Schule mit ihrer lichtdurchfluteten Aula, das Sudhaus der gräflichen Brauerei, die Schlosskapelle, die Zollinger Halle mit ihrer überragenden Akustik oder das Foyer des Alten Schlosses aufsuchen.

Neugierig auf die Kultur wird das experimentelle Eröffnungskonzert mit offenem Ausgang machen. Das genaue Programm ist ab September unter www.kulturvision.de abrufbar. MG



GESUNDHEIT

am Tegernsee

„Forschung für unsere Gesundheit“ ist das Thema der diesjährigen Wissenschaftstage am Tegernsee. Bereits zum 10. Mal veranstaltet Marc-Denis Weitze aus Schafnach dieses Forum, wo sich Interessierte über aktuelle Wissenschaft informieren und diskutieren können. Zum Jubiläum und zum Internationalen Jahr der Chemie hat er sich ein Thema vorgenommen, das breite Kreise der Bevölkerung interessieren könnte. Es geht zwischen 11. und 13. November um Heilquellen, Schul- und Alternativmedizin, Sport, Heilkräuter, Historische Alchemie, Medikamentenentwicklung bis hin zu moderner Nanomedizin.

Nach der Auftaktveranstaltung im Barocksaal des Gymnasiums Tegernsee gibt es eine Reihe von Spezialvorträgen, unter anderem auch im Ringbergschloss.

Weitze, der sich als Mitarbeiter des Deutschen Museums mit Präsentation von Wissenschaft befasste, freut sich, dass er für seine Idee in der Stadt Tegernsee und der Volkshochschule Mitstreiter gefunden hat. „Hier liegen die Themen auf der Straße“, sagt er und so wird unter anderem die Urenkelin von Max Planck, der auf dem Grundnerhof bei Gmund lebte, über den Knecht Thomas Hasler, der als „Riese vom Tegernsee“ traurige Berühmtheit erlangte, berichten. MG

Info: www.wissenschaftstage-tegernsee.de

Handstrick

Ein echtes Stück Bayern
von Hand gestrickt,
wertvoll und einzigartig.

Theo Huber



Erhältlich im Landkreis u. a.

Trachten Greif, Rottach-Egern

Lichtenauer, Hausham

Waizmann, Miesbach

Weitere Adressen auf Anfrage

Tel. 08025 1520 · www.theo-huber.ws



Einkaufen mit Stil GWM Einkaufsstadt Miesbach

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern befinden sich kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen. Wunderschön anzusehen sind auch die meisterlichen Arbeiten alter Handwerkskunst in den Traditionsgeschäften. Geschichtsträchtige Kaffees und Wirtsstuben bieten nach dem Einkaufsbummel Gemütlichkeit.

Begegnungen in Miesbach – ein Erlebnis der besonderen Art.

**Kulinarischer Einkaufsabend in Miesbach
am 10. August 2011 von 17 bis 23 Uhr**

**Einkauf im 1000 Lichterglanz
am Samstag 26. November 2011**

Die Mitglieder der GWM freuen sich auf Ihren Besuch.



WWW.GWM-MIESBACH.DE

VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

Mai 2011	
13.05. Tegernsee, Quirinal, 13. Mai 18 Uhr, 14. Mai 9 Uhr -14.05. Bundesfilmfestival für Familienfilm	20.05. Schliersee, 20 Uhr Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Frühlingskonzert
13.05. Schliersee, 19.30 Uhr Bücheroase, Lautererstraße 10 Appetit aufs Lesen? – Bücherbüffet	21.05. Miesbach, 18 Uhr Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt Festmesse anlässlich 125 Jahre Trachtenverein Miesbach
14.05. Schliersee 9-17 Uhr Markus Wasmeier Freilichtmuseum Edelweißtag	21.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr Festsaal, Marktplatz 18 a, Konzert cantica nova holzkirchen: Chorkunststücke mit Foto-Impressionen von Helmut Drösler
14.05. Holzkirchen, 20 Uhr -15.05. Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a Ausserhoib vo Edn, Gerhard Loew Bühne	21.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbraeu, 20 Uhr Foolstheater, Marktplatz 18 a Ausserhoib vo Edn, Gerhard Loew Bühne
14.05. Gmund, Evangelischer Gemeindesaal 20 Uhr Franz Liszt zum 200. Geburtstag – ein Gesprächskonzert mit Timm Tzschaschel	22.05. Bayrischzell, 19.30 Uhr Peterhof Lichtspiele, Sudelfeldstr. 3 Hundsbuam misrablige! Konzert mit den Kult-Buam „Ois nei Bloßn...“
14.05. Otterfing, Arche Hof Schlickerieder, ab 11.30 Uhr Arche-Hof-Festival – Bayerisches Mundart-Rock-Open-Air Verschiedene bayerische Bands: Bodo & die Halbzeiten; O.T. Allstars; Clauda Koreck; Concept Zero; Keller Steff m Michael Dietmayr und Roland Hefter; Gsindl; uvm. www.arche-festival.de	23.05. Gmund-Dürnbach, Volkshochschule 19 Uhr Leben und Werk der Schriftstellerin Christa Wolf Vortrag von Uta Lindenmeyer
15.05. Valley, Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 11.30 Uhr Internationaler Museumstag Motto: „Museen – unser Gedächtnis“ Matinee im Alten Schloss mit Eröffnung einer kleinen Ausstellung „Die wiederentdeckte Barockmusik aus bayerischen Klöstern“.	24.05. Holzkirchen, Herdergarten 7-18 Uhr Jahrmarkt: Grasmarkt
15.05. Valley, Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 15 Uhr Konzert mit Barockmusik aus acht bayerischen Klöstern Werke für Soli, Chor und Orchester; Valleyer Barockmusikfreunden, Schlossorchester Valley Leitung: Dr. Sixtus Lampl	24.05. Miesbach, 10.30 Uhr -25.05. Waitzinger Keller – Kulturzentrum Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer Schulauführung nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Michael Ende. Theatergruppe der Gunetzhainer Realschule Miesbach
15.05. Miesbach, Stadtpfarrkirche 20 Uhr 5. Konzert Haydn Zyklus, Der Frühling aus „den Jahreszeiten“ von Haydn & Schubert. Geistliche Werke Salve Regina D 386, Stabat Mater D 175, Kyrie D 49 Mozart-Kammerchor Miesbach, Dirigent: Hans Peljak	24.05. Miesbach, 19.30 Uhr -25.05. Waitzinger Keller – Kulturzentrum Die kluge Närrin oder Liebe – was ist denn das? Nach einer Komödie von Lope de Vega. Theater- gruppe der Gunetzhainer Realschule Miesbach
15.05. Holzkirchen, 20 Uhr Hauptschule – Aula, Baumgartenstraße 7 Konzert: Musik aus dem alten Europa Martina Eisenreich (Violine) und Andreas Hinterseher (Akkordeon)	25.05. Gmund, Jagerhaus, Seestr. 2 19.30-21 Uhr Island – größte Vulkaninsel der Welt Diavortrag in Überblendetechnik von Dr. Rudolf Schwandner
17.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr Festsaal, Marktplatz 18 a Le Petit Nicolas – Der kleine Nick, (vhs-VA) Französischer Film mit deutschen Untertiteln	26.05. Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1, 20-21.30 Uhr Bauerntheater, Plauderei am Klavier – Dirigent und Pianist Timm Tzschaschel
19.05. Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge, 20 Uhr Kabarett Claus von Wagner „3 Sekunden Gegenwart“	27.05. Irschenberg, an der Aussicht 19 Uhr Maiandacht
19.05. Fischbachau, Klostersaal, Kirchplatz 10 20 Uhr Eiszeitgeschichte – Diavortrag Entstehung der Landschaft am westlichen Inn-Gletscher	27.05. Miesbach, 20 Uhr Aula des Gymnasiums, Haidmühlstr. 36 Konzert Rainbow Gospel Voices und Route 66 Benefizkonzert anlässlich 50 Jahre Amnesty International
	27.05. Otterfing, Aula der Grundschule, Schulstraße 10 Otterfing musiziert
	28.05. Rottach-Egern -04.06. 17. Kunst- und Kulturtag in Rottach-Egern
	28.05. Rottach-Egern, 20 Uhr Schlitten- und Kutschenmuseum, Feldstr. 16 17. Kunst- und Kulturtag in Rottach-Egern – Eröffnung Lesung von und mit Filmregisseur Marcus H. Rosenmüller Musik: M. H. Rosenmüller und Gerd Baumann
	28.05. Rottach-Egern, 17.30 Uhr Panorama-Restaurant Wallberg Die Primatinnen und Edeltraud Rey – Kabarett und Musik
	28.05. Miesbach, 20 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Franz Liszt – Ein neuer Weg Musikalischer Vortrag von Fritz Stimmer in Wort, Ton und Bild zum 40. Jubiläum von Piano Auer
	28.05. Tegernsee, 20 Uhr Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5 Da Bertl und i – Ois für d'Katz – Neues Programm, Musikkabarettisten Herbert Bachmeier und Stefan Wählt
	28.05. Tegernsee, Barocksaal des Gymnasium 20-22 Uhr Sospiri – Musik des 18. Jahrhunderts Werke von Händel, Vivaldi, Mozart, Gluck und weiteren Alten Meistern. Anette Joanna Niemeier – Sopran / Matthias Bauernfeind – Cembalo und musikalische Leitung / Katharina della Oss
	28.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr Festsaal, Marktplatz 18 a Frühjahrskonzert der Holzkirchner Symphoniker
	29.05. Schliersee, Kirche St. Martin, Westenhofen 10 Uhr Trachtenjahrtag, Festgottesdienst mit Festzug
	29.05. Rottach-Egern, 20 Uhr Gebirgsschützenhütte, Enterrottach 17. Kunst- und Kulturtag in Rottach-Egern Konzert Musikschule Tegernseer Tal
	29.05. Schliersee, Neuhaus, 10.30 Uhr Evang. Apostel-Petrus-Kirche Kantatengottesdienst A. Caldara, Ps 113 „Laudate pueri dominum“ für Sopran, Chor Streicher und Orgel
	29.05. Miesbach, Bräuwirtsaal, Marktplatz 3 20 Uhr Musikkabarett – bairisch-neurotische Lebensmusik Benefizkonzert „Die Neurosenheimer“
	31.05. Holzkirchen – Otterfing, 19-20.30 Uhr Volkshochschule Raum 06 Walter Benjamin – Vision eines richtigen Lebens im falschen Vortrag und Diskussion des Aufsatzes „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner Reproduzierbarkeit“ des Philosophen Walter Benjamins. Referentin: Dr. Kathleen Pett
	31.05. Rottach-Egern, 19-22 Uhr Café Angermaier, Berg 1 17. Kunst- und Kulturtag – Wirtshausmusikanten Unterhaltung mit Emmerich Hiergeist und den „Feierabendsängern“ Kriener Christoph und Pfeffer Stephan aus Mittenwald.
	Juni 2011
	01.06. Hausham, Sportplatz täglich ab 17 Uhr -06.06. Traditionelles Haushamer Volksfest
	01.06. Rottach-Egern, 19-22 Uhr Gasthof Glasl, Karl-Theodor-Str. 48 17. Kunst- und Kulturtag – Wirtshausmusikanten Ickinger Musikanten und Harfenspielern – Franz Eimer und Hans Dondl – Harfe; Peter Kornprobst – Gitarre und Zither
	02.06. Fischbachau, Aufstellung am Sportplatz 9 Uhr Trachtenwallfahrt nach Birkenstein
	02.06. Schliersee 9-17 Uhr Markus Wasmeier Freilichtmuseum Zithertag
	02.06. Fischbachau, Aich/Auerberg 12 Uhr Auerberger Fest, „Baschtfest“
	02.06. Valley, Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 18 Uhr Konzert zum Himmelfahrtstag Musik des Früh- und Hochbarock von Johann Pachelbel, Andrea Falconiero, Biagio Marini, Carl Philipp Emanuel Bach. Barockharfe und Hackbrett-Duo Seitz; Salterio – Birgit Stolzenburg; Orgel – Dr. Sixtus Lampl
	02.06. Rottach-Egern, Gebirgsschützenhütte 20-22 Uhr 17. Kunst- und Kulturtag – Erinnerungen an die Münchner Solisten Moderation: Hans Kornbigler vom BR
	03.06. Miesbach 19 Uhr Kroha GmbH, Maxlrainerstr. 1 Ausstellungseröffnung Peter Keck, Hans Schneider, Hans Weidinger
	03.06. Kreuth, Kurpark 20-21 Uhr Blasmusik-Konzert mit der Musikkapelle Achenkirch
	03.06. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr Foolstheater, Marktplatz 18 a „Der Fall Dracula“ Hörspiel von Tobias Öller
	04.06. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 19.30 Uhr Podium Junger Solisten – Klavierabend Olga Scheps – Echo Klassik 2010, Werke von Beethoven, Schubert, Balakirew, Rachmaninow
	04.06. Rottach-Egern, 19.30-22 Uhr Schiffsanlegestelle Strandbad 17. Kunst- und Kulturtag – Musikantenschiff Unterhaltung mit den „Hinterberger Musikanten“, Musikalische Schiffsrundfahrt mit Bewirtung auf dem Tegernsee
	04.06. Miesbach, 20 Uhr Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach Nicht mit mir! – Kabarett Helmut Schleich
	05.06. Waakirchen, Kirche Georgenried 19 Uhr Alte Musik in Georgenried Blockflötistin Karin Feneberg und Cembalist Christoph Ludwig spielen in der wunderschönen Kirche von Georgenried Musik von Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel und Georg Muffat
	05.06. Wargau, Wallfahrtskirche Allerheiligen 20 Uhr Barockkonzert mit Musiker des Bayerischen Staatsorchesters

Das altbayerische Dorf

Landleben wie es einst war

- 14. 05. Edelweiß-Schnitzertag mit Ausstellung und Musik
- 02. 06. Zweiter Zithertag – Vatertag
- 12. 06. Marionettentheater „Tischlein Deck Dich“
- 12. - 13.06. Bauerngartentage
- 02. 07. Jodeltag
- 09. 07. Konzert Sigi Schwab und Peter Horton, Gitarrissimo XL
- 22.-24.07. Dorrfest mit Handwerkern, Musik, Theater u.v.m.

- 21. 08. Marionettentheater „Brüderchen und Schwesterchen“
- 01. - 12.09. Altbayerische Kinderferien mit wechselndem Programm
- 17. 09. Schmiede-Treffen
- 02. 10. Erntedankfest
- 08. - 09.10. Schottisch-Bayerische Highlandgames
- 15. 10. Marionettentheater „Das tapfere Schneiderlein“
- 15. 10. Historischer Handwerkermarkt
- 06. 11. Leonhardi (letzter Saisontag)

MARKUS WASMEIER
Freilichtmuseum Schliersee

Öffnungszeiten: Dienstag- Sonntag 9 bis 17 Uhr
Montag Ruhetag (ausser an Feiertagen)
Telefon 08026 92922-0
Weitere Infos und Veranstaltungen
unter www.wasmeier.de



TERMINE

www.kulturvision.de

09.06.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr Foolstheater, Marktplatz 18 a „Der Fall Dracula“ – Hörspiel von Tobias Öller
10.06.	Gmund, Fr ab 17 Uhr, sonst täglich ab 12 Uhr Volksfestplatz, Traditionelles Volksfest
-19.06.	Schliersee, Fr ab 18.30 Uhr; Sa/So/Mo ab 15 Uhr Waldfestplatz, Pfingstfest des Eisclub Schliersee
10.06.	Valley, Sportzentrum, Unterdarching 20 Uhr Pfingstfest des DJK Darching , „Da Huawa, da Meier & I“ mit ihrem Programm „Vogelfrei“
11.06.	Tegernsee, täglich ab 10 Uhr Rosenstraße und Kurgarten Trachten- und Handwerkerdult
11.06.	Schloss Ringberg, Kreuth, 18 Uhr (Einlass 16.30 Uhr) 22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Open Air Konzert , unter dem Titel „klassisch, bayerisch, unwiderstehlich“ bietet die Munich Brass Connection ein wahres Musikfeuerwerk mit Werken von der Renaissance bis zur Gegenwart (u.a. P. Dukas, C. Le Jeune, G. Farnaby). Bei schlechtem Wetter im Neureuthersaal, Gmund
11.06.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post 20 Uhr Tegernseer Volkstheater „Bleib hoid zum Frühstück“ , Komödie in drei Akten von Gene Stone und Ray Cooney
12.06.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr Tegernseer Volkstheater „Bleib hoid zum Frühstück“ , Komödie in drei Akten von Gene Stone und Ray Cooney
12.06.	Schliersee 9-17 Uhr Markus Wasmeier Freilichtmuseum Rosentage
12.06.	Schliersee, 20 Uhr Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 „Die Kleinen Verwandten / Waldfrieden“
13.06.	Valley, Kultur- und 11.30 Matinee; 15 Uhr Orgelzentrum, Graf-Arco-Str. 30, Altes Schloß Klassisches Orgelkonzert mit Dr. Felix Friedrich dem Organisten an der berühmten Trost-Orgel der Schlosskirche zu Altenburg
13.06.	Tegernsee, 20 Uhr Pfarrkirche St. Quirin, Schlossplatz 1 Schlosskonzert – Krönungskonzert W.A. Mozart Krönungsmesse KV 317, Kirchensonate KV 329, G.F. Händel: Coronation Anthems. Leitung: Sebastian Schober; Rita Kapfhammer – Sopran; Waldtraud Moser – Alt; Sebastian Schäfer – Tenor; Sinfonieorchester Tegernsee, Palestrina Motettenchor Tegernsee
15.06.	Fischbachau, Klostersaal, Kirchplatz 10, 20-22 Uhr Tonbildschau „Fischbachau im Gesicht der Jahrhunderte“ , von Karl Dambach
16.06.	Rottach-Egern, 20 Uhr Panorama-Restaurant Wallberg Bayerischer Abend auf dem Wallberg
17.06.	Kreuth, 17 Uhr, Sa ab 15 Uhr Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof Waldfest des Skiclub Kreuth VT: 19. bzw. 01./02.07.2011

17.06.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr Tegernseer Volkstheater „Bleib hoid zum Frühstück“
21.06.	Rottach-Egern, Kuranlage, 18.30-19.30 Uhr Musikpavillon, Kurkonzert – Gastkonzert Blaskapellen: Lakeside Bigband, Musikkapelle Brixlegg, Bezirksoldyblasorchester, Blaskapellen Hartpenning, Dasing, Gmund, Miesbach und Wangau
21.06.	Tegernsee, 19 Uhr Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3 Fête de la Musique – Bayerisch-französisches Festkonzert Zum 30. Gründungsjubiläum: Kammerphilharmonie dacapo München Leitung: Franz Schottky Solistin: Armandine Carbusia – Harfe
21.06.	Schliersee, 20 Uhr Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 „Die kleinen Verwandten / Waldfrieden“
21.06.	Fischbachau, Kurpark, 20.30-22 Uhr Birkensteinstraße, Lichtserenade mit der Musikkapelle Fischbachau
23.06.	Fronleichnamprozessionen in den Gemeinden des Lkrs. Miesbach
24.06.	Miesbach, Habererplatz -03.07. Traditionelles Miesbacher Volksfest am Habererplatz
24.06.	Schliersee ab 17 Uhr Nacht der Künste
24.06.	Bad Wiessee, Sonnenbichl 17 Uhr, Sa ab 15.30 Uhr -25.06. Waldfest des Skiclub Bad Wiessee VT: 26. bzw. 1 Woche später
25.06.	Fischbachau, Hundham 12 Uhr Weinfest – Heimat und Volkstrachtenverein
26.06.	Holzkirchen, Herdergarten 7-18 Uhr Jahrmarkt: Johannimarkt

26.06.	Kreuth, Hirschbergler Trachtenhütte 10 Uhr Trachten-Waldfest der Hirschbergler VT: 03.07.2011
28.06.	Rottach-Egern, Kuranlage am See 18 Uhr Großer bayerischer Abend am See VT: 29./30.2011
30.06.	Otterfing, 17-19.30 Uhr Arche-Hof Schlickerrieder, Markweg 50 Führung durch den Arche-Hof Otterfing einem Demonstrationsbetrieb des ökologischen Landbaus mit Georg Schlickerrieder
30.06.	Tegernsee, Museum Tegernseer Tal 19.30 Uhr Seestraße 17, Vortrag von Alexander Langheiter Wittelsbacher Schlossherren in Tegernsee
Juli 2011	
01.07.	Gmund, Schlierseer Str. 51 19 Uhr Studio Galerie – Roma Babuniak Eröffnung der Ausstellung: Constanze Hartmann & Gabriel Paul; Daisuke Ogura aus Japan
01.07.	Bad Wiessee, 20 Uhr Spielbank, Winner's Lounge, Couplet AG: „Ab morgen wieder Hirn“ – Musikkabarett
01.07.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr Foolstheater, Marktplatz 18 a „Der Fall Dracula“ – Hörspiel von Tobias Öller
02.07.	Schliersee 9-17 Uhr Markus Wasmeier Freilichtmuseum Jodeltag
02.07.	Wangau, Reithamer Weiherhäusl 10-18 Uhr Schreibseminar: Autobiografisches Schreiben Leitung/Anmeldung: Dr. Monika Gierth Telefon: 08021 235
02.07.	Waakirchen 15 Uhr Dorffest aller Waakirchner Ortsvereine

02.07.	Fischbachau, Rathaus, Kirchplatz 10 15.30 Uhr Gartenfest , Trachtenverein Fischbachau VT: 09.07.2011
02.07.	Valley, Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 18 Uhr Fröhliches Sommerkonzert Orgel und Holzbläser: Josef Beischer – Orgel; Rupert Funkhauser – Klarinette; Thomas Schiebler – Fagott. Werke von W.A. Mozart, Carl Philipp Emanuel Bach, Franz Danzi u.a.
02.07.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post, 20 Uhr Tegernseer Volkstheater „Bleib hoid zum Frühstück“
02.07.	Fischbachau, Elbach, Kirche St. Andreas 20 Uhr Lassuskonzert
02.07.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr Foolstheater, Marktplatz 18 a Kammerkonzert der Holzkirchner Symphoniker
03.07.	Rottach-Egern, Gebirgsschützenhütte 10 Uhr Waldfest der Gebirgsschützen Tegernsee VT: 10.07. bzw. 21.08.2011
06.07.	Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr 22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Eröffnungskonzert , Martin Stadtfeld und Kammerphilharmonie Amadé; Leitung: Frieder Obstfeld.
07.07.	Holzkirchen, Galerie für 19-21 Uhr zeitgenössische Kunst im Autopavillon Hans Steingraber, Gewerbegebiet Ost, Robert-Bosch-Str. 1 Eröffnung der Ausstellung Fabian Hofmeister K.-Ludwig Schleicher: Installation
07.07.	Festsaal Wildbad Kreuth 19.30 Uhr 22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Altenberg Trio Wien & Wolfgang Holzmair, Bariton
07.07.	Bayrischzell 20 Uhr Evang. Heilig-Geist-Kirche Musik bei Kerzenschein

Nacht der Künste

5. OPEN-AIR KUNSTAUSSTELLUNG

im von Schliersee
Fr., 24. Juni 2011 ab 17⁰⁰ Uhr



villa vivendi

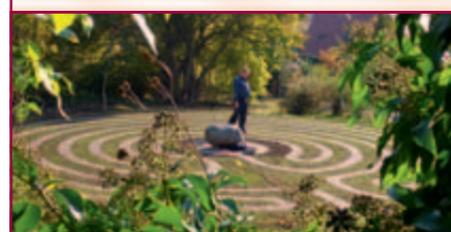
Dr. Birgit Schneider

Raum für integrale Lebenskunst

Bewußtseinsschulung
Seelenheilung
und Selbstentwicklung

Persönlichen Klausur

Allein und dabei liebevoll begleitet
in Balance kommen
und zu sich selbst finden



www.villavivendi-badtoelz.de



OLEG KAGAN MUSIK FEST

22. Internationales Oleg Kagan Musikfest Kreuth – Tegernseer Tal Festsaal Wildbad Kreuth

11. Juni 2011 | Schloss Ringberg Open-Air-Konzert | munich brass connection

6. bis 16. Juli 2011 Beethoven – Zeitgenosse, Pionier und Vordenker

Das vollständige Programm finden Sie auf unserer Homepage. Karten: Musikfest Kreuth e.V. Tel. 08029 18 20 Fax 08029 18 28 musikfest@kreuth.de sowie über München Ticket Tel. 0180 54 81 81 81*) und bei allen Tourist-Informationen im Tegernseer Tal

Gefördert von der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee

*) 0,14 Euro/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 Euro/Min. aus dem Mobilfunk

WWW.OLEG-KAGAN-MUSIKFEST.DE

- 6. Juli Martin Stadtfeld, Klavier
Kammerphilharmonie Amadé
Ltg. Frieder Obst
- 7. Juli Wolfgang Holzmair, Bariton
Altenberg Trio Wien
- 8. Juli Keiko Hattori, Klavier
Asasello Quartett
- 9. Juli Asasello Quartett
- 10. Juli Sergej Dogadin, Violine
Stuttgarter Kammerorchester
Ltg. Benjamin Hudson
- 12. Juli Mandelring Quartett
- 13. Juli Mandelring Quartett
Solisten des
Bayerischen Staatsorchesters
- 14. Juli Julian Riem, Klavier
Kirill Troussov, Violine
Solisten des
Bayerischen Staatsorchesters
- 15. Juli David Fray, Klavier
- 16. Juli Friedrich von Thun, Erzähler
Max Neissendorfer Trio



www.kulturvision.de

TERMINE

08.07.-09.07.	Kreuth, Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof	Fr ab 17 Uhr, Sa ab 15 Uhr	Waldfest des FC Real Kreuth VT: 10.07. bzw. 15./16.07.2011
08.07.-09.07.	Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl	Fr ab 17 Uhr, Sa ab 15 Uhr	Waldfest des TSV Bad Wiessee VT: 10.07. bzw. 15./16.07.2011
08.07.	Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr	22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Asasello Quartett, Keiko Hattori (Klavier), Christian Cluxen (Live-Elektronik)
08.07.	Fischbachau, Sportplatz Wörnsmühl	20-24 Uhr	Sommerrock
08.07.-10.07.	Tegernsee, auf der Point	täglich von 16-24 Uhr	Night of the Alps bringt junge Künstler mit alpenländischem Ursprung live auf die Bühne. Bands wie HMBC, Claudia Koreck, Eliana Burki, Herbert Pixner, Kellerkommando, G.RAG & Landlergeschwister; Die Chiller uvm.; www.nightofthealps.de
08.07.-10.07.	Waakirchen, Schaftlach		Sommerfest des TSV Schaftlach
09.07.	Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr	22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Asasello Quartett Werke von Mozart, Beethoven und Leos Janacek.
09.07.-10.07.	Waakirchen, Trachtenverein „Schmied von Kochel“	Waakirchen; VT 16./17.07.2011	Waldfest in Schopfloch
10.07.	Schliersee-Bayrischzell	10-18 Uhr	100 Jahre Streckenjubiläum Mit einem historischen Dampfzug und großem Rahmenprogramm wird das 100jährige Bestehen der Bahnstrecke Schliersee-Bayrischzell gefeiert.

10.07.	Festsaal Wildbad Kreuth	18 Uhr	22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Sergej Dogadin, Violine Stuttgart Kammerorchester
11.07.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20 Uhr	Tegernseer Volkstheater „Johnny kehrt z'ruck“
12.07.	Rottach-Egern, Kuranlage am See	15 Uhr	Seefest mit Brillantfeuerwerk VT: 13./14.07.2011
12.07.	Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr	22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Mandelring Quartett Werke von Franz Schubert und George Onslow
12.07.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr	„Da is der Wurm drin“
13.07.	Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr	22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Mandelring Quartett Werke von Louise Farrenc, Leos Janáček und Louis Spohr
14.07.	Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr	22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: Solistenkonzert des Bayerischen Staatsorchesters
15.07.-17.07.	Miesbach, Habererplatz	Fr 18.30-24, Sa 17-24, So 17-23 Uhr	Schupfenfest der Haberer
15.07.-17.07.	Tegernsee, Schmetterlingsgarten, Waldfest der Tegernseer Vereine	Fr ab 17 Uhr, Sa/So ab 15 Uhr	VT: 22. - 24.07.2011
15.07.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum	19 Uhr	„Lebe(n)!“ – Modern Dance Performance der Gruppe „Just for Fun“

15.07.	Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr	22. Internationales Oleg Kagan Musikfest Der preisgekrönte junge Pianist David Fray präsentiert in Kreuth Meilensteine der Klaviermusik
16.07.	Schliersee – Breitenbach	14 Uhr	Dorffest Waxstoana
16.07.	Fischbachau	18-24 Uhr	Musik- und Gastronacht Ortskern bis zum Warmbad
16.07.	Otterfing, Maibaumplatz, Münchner Straße	19 Uhr	Italienische Nacht
16.07.	Festsaal Wildbad Kreuth	19.30 Uhr	22. Internationales Oleg Kagan Musikfest: „Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“ Friedrich von Thun, einer der bekanntesten deutsch-sprachigen Schauspieler, liest aus Alessandro Bariccos Roman „Novecento“. Begleitet von Max Niessendorfer (Klavier) und seinem Trio.
17.07.	Schliersee, Neuhaus, Evang. Apostel-Petrus-Kirche	19.30 Uhr	Kirchenmusik: Geh' aus mein Herz und suche Freud'...“ , Festliches Konzert mit Werken von J. S. Bach, J. D. Zelenka, D. Cimarosa und W. A. Mozart für Soli, Chor und Orchester
18.07.	Kreuth, Kirche St. Leonhard, Am Kirchberg	20.30 Uhr	Konzert mit den Zarewitsch Don Kosaken
19.07.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr	„Die kleinen Verwandten / Waldfrieden“
19.07.	Fischbachau, Kurpark, Birkensteinstraße, Lichterserenade mit der Musikkapelle Fischbachau	20.30-22 Uhr	
19.07.-22.07.	Valley, Unterdarching		Bezirksmusikfest des Musikbundes von Ober- und Niederbayern

20.07.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach	19.30 Uhr	Sommerkonzert des Gymnasiums Miesbach
23.07.-24.07.	Waakirchen, Schaftlach		Waldfest im Buchenwald , VT: 06./07.08.2011
24.07.	Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5	11.30 Uhr	Vernissage Ausstellung Luis Murschetz
24.07.	Kreuth, Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof	13 Uhr	Trachten-Waldfest der Leonhardstoana VT: 31.07.2011
25.07.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20 Uhr	Tegernseer Volkstheater „Johnny kehrt z'ruck“
26.07.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr	„Der alte Feinschmecker“
27.07.	Tegernsee, Rathausplatz Ortszentrum	18 Uhr	Seefest mit Brillantfeuerwerk , VT: 28.07.2011
29.07.	Gmund, Uferpromenade	15 Uhr	Lichterfest , VT: 30.07.2011
29.07.-30.07.	Rottach-Egern, Waldfestplatz Lori-Feichta	Fr ab 17 Uhr, Sa ab 15 Uhr	Waldfest des Ski-Club Rottach-Egern VT: 31.07.; 05./06./07.08.2011
30.07.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3	17 und 20 Uhr	Der Müllner Peter zu Sachrang – Höfische Volksmusik
30.07.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post	20 Uhr	Chiemgauer Volkstheater „Alles in Ordnung“
31.07.	Schliersee		Gauhoamattag in Schliersee
31.07.	Rottach-Egern, Nördliche Hauptstraße 9	10:30-11:30 Uhr	Kurkonzert – Gastkonzert

die opernbühne

IPHIGENIE AUF TAURIS
CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

Musikalische Leitung: Richard van Schoor
Inszenierung: Armin Stockerer
Bühnenbild: James Barnes
Kostüme: Michaela Reinel

16., 20., 23., 29. und 30. Juli 2011, jeweils 19.30 Uhr
17. und 24. Juli jeweils 18.00 Uhr
in der Reithalle Schloss Maxlrain bei Bad Aibling

KARTENVERKAUF (ab 04. April 2011)

www.opernbuehne-badaibling.de
tickets@opernbuehne-badaibling.de
Telefon: 08062-728648
Eintritt: € 28,00 / € 24,00
Ermäßigt: € 21,00 / € 18,00
Kinder unter 12 Jahren: € 5,00
Familienkarte (nur am 17. und 24.07.): € 56,00 und € 48,00
(2 Erw. + max. 2 Kinder, nur telefonisch oder an der Abendkasse erhältlich)
Pressekarten: Tel. 08062-9455

antiquitäten
zahn

- auf über 2000 m²
- Antiquitäten & original Bauernmöbel
- antike Kindermöbel
- Tische und Bänke nach Maß
- Geschenkartikel & Lampen
- eigene Restaurierungswerkstatt

Rosenheimer Landstraße 8
85653 Aying / Peiß
Tel 08095 1810 | Fax 08095 2850

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und
Sa 9.00-16.00 Uhr

Ausstellung jetzt auch in
Bad Wiessee bei **Antik & Aktuell**
Sanktjohanserstraße 9
www.antiquitaeten-zahn.de

Uschi Dist
DIRNDL- & TRACHENSTOFFE

Trachtenstoffe
für Schalk und Mieder
– auch für Vereine –

Zutaten
wie Futterstoffe, Fäden,
Spitzen und Knöpfe

Dirndlstoffe
in aktuellen Designs,
in Baumwolle, Halbseide,
Wolle und Seide

Großeglseer 9 a
83623 Dietramszell
Telefon 08027 1263



TERMINE

www.kulturvision.de

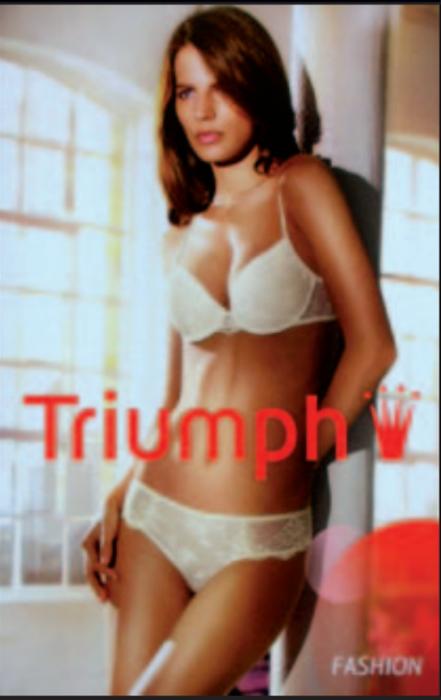
August 2011		
01.08.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20 Uhr
Tegernseer Volkstheater „Johnny kehrt z'ruck“		
02.08.	Fischbachau, Kurpark, Birkensteinstraße	19:30-20:30 Uhr
Standkonzert mit der Musikkapelle Fischbachau		
02.08.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr
„Die Kurfuscherin“		
03.08.	Fischbachau, Kirchplatz 10, Klostersaal	20-22 Uhr
Tonbildschau „Mexiko – Land der drei Kulturen“ von Karl Dambach		
04.08.	Bad Wiessee, Seepromenade am Pavillon	19-20:15 Uhr
Konzert der Blaskapelle Bad Wiessee und des Spielmanszuges		
04.08.	Bayrischzell, Evang. Heilig-Geist-Kirche	20 Uhr
Musik bei Kerzenschein		
04.08.	Rottach-Egern, Panorama-Restaurant Wallberg	20-22 Uhr
Bayerischer Abend auf dem Wallberg		
05.08.	Otterfing, Rathausplatz, Münchner Str. 13	18 Uhr
-07.08.	Otterfing Dorffest	
05.08.	Miesbach, Weißbierbrauerei Hopf, Schützenstraße 8-10,	19 Uhr
Brauereifest		
06.08.	Schliersee, Seefestwiese	14-01 Uhr
Schlierseer Seefest		
06.08.	Gmund, Sa ab 16 Uhr, So ab 10.30 Uhr	
-07.07.	Volksschule Gmund	
Bürgerfest in Gmund mit Blasmusik und Fröhschoppen		

06.08.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum, Graf-Arco-Str. 30, Altes Schloß	19 Uhr
Pontifikalmesse des Abtes Benno Malver aus Muri-Gries , danach Enthüllung des Abgusses der Grabtafel „Gräfin Mathilde von Vallex“ der Stifterin des Klosters Gries in Bozen, im Atrium des Alten Schlosses mit Konzert		
06.08.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium	19.30 Uhr
Podium Junger Solisten , Konzert Julian Steckel – Cello (1. Preisträger beim ARD-Wettbewerb 2010) und Lauma Skride – Klavier		
06.08.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post	20 Uhr
Tegernseer Volkstheater „Johnny kehrt z'ruck“		
06.08.	Kreuth, Leonhardstoana Hof	20 Uhr
Neue Begegnungen – Konzert Ensemble Bernhard Kohlhauf		
07.08.	Rottach-Egern, Waldfestplatz Lori-Feichta	10 Uhr
Trachtenwaldfest der Wallberger VT: 14./15.08.2011		
07.08.	Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl	10 Uhr
Waldfest des Trachtenvereins Bad Wiessee VT: 13./14.08.2011		
07.08.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum, Graf-Arco-Str. 30, Altes Schloß	11.30 Matinee; 15 Uhr
Matinee mit Festvortrag zum Valleyer Geschichtstag „Die Gräfin Mathilde von Valley und Bozen“ mit Musik-Umrahmung. 15 Uhr Orgelkonzert mit drei Organisten		
08.08.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20 Uhr
Tegernseer Volkstheater „Bleib hoid zum Frühstück“		
09.08.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr
Bauerntheater, „Da is der Wurm drin“		
09.08.	Fischbachau, Kurpark, Birkensteinstraße,	20.30-22 Uhr
Lichterserenade mit der Musikkapelle Fischbachau		

10.08.	Miesbach, Innenstadt	17-22.30 Uhr
Kulinarischer Einkaufsabend mit umfangreichem Rahmenprogramm		
11.08.	Gmund, Do ab 17 Uhr, Fr/Sa/So ab 15 Uhr	
-14.08.	Skilift Ostin, Waldfest des Skiclubs Ostin	VT: 15.08.2011
11.08.	Bayrischzell, Evang. Heilig-Geist-Kirche	20 Uhr
Musik bei Kerzenschein		
11.08.	Kreuth, Hirschbergler Trachtenhütte	20 Uhr
Boarischer Musi- und Tanzabend		
12.08.	Valley	
-14.08.	Jubiläum: 90 Jahre Trachtenverein Valley	
12.08.	Gmund, Studio Galerie – Roma Babuniak, Schlierseer Str. 51	19 Uhr
Eröffnung der Ausstellung: Angelika Sieger und Akiko Kurihara		
13.08.	Bad Wiessee, Fritz-von-Miller-Weg, Kath. Kirche Maria-Himmelfahrt	20-22 Uhr
Konzert Zarewitsch Don Kosaken		
14.08.	Gmund, Volksfestplatz	9 Uhr
Oldtimertreffen mit Rundfahrt um den See		
14.08.	Schliersee - Neuhaus, Evang. Apostel-Petrus-Kirche	19.30 Uhr
Festliches Orgelkonzert mit Gästekantorin Anna Polomoshnykh		
15.08.	Valley	
Dorffest Valley		
15.08.	Fischbachau, Kurpark, Birkensteinstraße	20 Uhr
Knödelfest mit Tag des Gastes		
16.08.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr
„Die kleinen Verwandten / Waldfrieden“		
18.08.	Gmund, See-Uferpromenade	19 Uhr
Heimatabend		
19.08.	Bad Wiessee, entlang der Seepromenade	16 Uhr
Seefest mit Brillantfeuerwerk , VT: 20./21.08.2011		

19.08.	Schliersee, Spitzingsee	Fr ab 18 Uhr, Sa ab 12 Uhr
-20.08.	Bergseefest am Spitzingsee	
20.08.	Fischbachau, Dorfplatz beim Rathaus	13-24 Uhr
Sommerfest		
20.08.	Bayrischzell, Schulhaus	20 Uhr
Vortrag über den Künstler Albin Grau		
21.08.	Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5	11.30 Uhr
Vortrag: La Caricature und Le Charivari Referentin: Dr. Ursula E. Koch		
21.08.	Schliersee, Kurpark am See, Perfallstr. 4,	20-21.30 Uhr
Lichterserenade mit dem Schlierseer Alpenchor		
23.08.	Fischbachau, Kurpark, Birkensteinstraße	19.30-20.30 Uhr
Standkonzert mit der Musikkapelle Fischbachau		
23.08.	Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr
„Da is der Wurm drin“		
26.08.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20 Uhr
Cotton Field Blues Band Bayoogie Music – lebendiger New Orleans Sound		
27.08.	Miesbach, Marktplatz	12 Uhr
Traditionelles Miesbacher Bürgerfest		
27.08.	Kreuth, Kurpark	15-16 Uhr
Blasmusik-Konzert mit der Musikkapelle Algund		
28.08.	Rottach-Egern, Pferdefestzug entlang der Seepromenade Richtung Enterrottach	12 Uhr
Rosstag		
28.08.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum, Graf-Arco-Str. 30, Altes Schloß	18 Uhr
Orgelkonzert der Preisträger des russischen Orgel-Jugendwettbewerbes Leitung: Jurorin Ekaterina Leontjewa		





Triumph

FASHION

Textil + Betten

THOBA

Miesbach - Bahnhofplatz



Miesbach

Moserpassage | Stadtplatz 10
Telefon 08025 997549
Mo bis Fr 8 – 18:30 und Sa 8 – 12:30 Uhr

Textilpflege Rebelein

Meisterbetrieb seit 30 Jahren

Unser Serviceangebot
Textilreinigung | Oberhemdenservice
Wäscheannahme | Handbügelqualität
Änderungsschneiderei | Teppichreinigung
Leder- und Pelzreinigung

Tegernseer Straße 8a
Telefon 08022 7136
Mo bis Fr 8 – 12 und 14 – 19 Uhr
Sa 9 – 12 Uhr

Gmund



Kleine, große und ...



...besondere Geschenke



Produkte aus den



... Qualität von Menschen mit Behinderungen
... Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
... Verwendung heimischer Hölzer
... hervorragende Verarbeitung
... Reichhaltiges Angebot
... Katalog unter www.o-l-w.de

83674 Gaißach . Lengrieser Str. 19
Telefon 0 80 41 78 57-38 oder -60
Werksverkauf von Mo bis Do
9-12.30 u. 13-16 Uhr . Fr 9-13 Uhr

Träumen Sie weiter!



In Ihrer individuellen Markenküche vom Fachmann

KÜCHEN, DIE PASSEN:

Valleyer Küchenhaus
Johannes Killer



Alpenblickstraße 20
83626 Valley/Unterdarching
Tel.: 08024/93920
www.valleyer-kuechenhaus.de



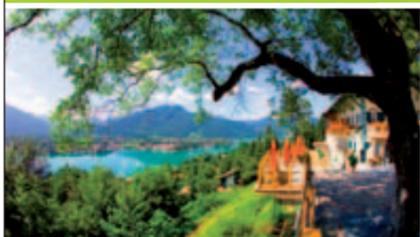
28.08.	Bad Wiessee,	20-22.30 Uhr
	Hotel Gasthof zur Post, Glanzlichter der Operette	
30.08.	Schliersee,	20 Uhr
	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 „Der alte Feinschmecker“	
September 2011		
02.09.	Otterfing,	Fr ab 19, Sa ab 14, So ab 11 Uhr
-04.09.	Festwiese am Bahnhof	
	Südtiroler Weinfest	
02.09.	Waakirchen - Schaftlach	
-02.09.	Heiße Nacht und Country-Fest	
03.09.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post	20 Uhr
	Tegernseer Volkstheater: „Bleib hoid zum Frühstück“	
03.09.	Bayrischzell, Schulhaus	20 Uhr
	New Orleans & Boogie Woogie mit dem Michael Alf Trio	
04.09.	Gmund, Gasthof am Gasteig	14 Uhr
	Tag der Blasmusik, VT: 11.09.2011	
04.09.	Bad Wiessee,	16.30-18 Uhr
	Evangelische Friedenskirche, Kirchenweg 4 Konzert „Gospel & More“	
04.09.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20 Uhr
	Tegernseer Volkstheater: „Bleib hoid zum Frühstück“	
04.09.	Waakirchen, Schaftlach, Königsalm	10.30 Uhr
	Bergmesse auf der Königsalm	
06.09.	Schliersee,	20 Uhr
	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 „Die kleinen Verwandten / Waldfrieden“	
10.09.	Rottach-Egern,	18.30-22 Uhr
	Panorama-Restaurant Wallberg Krimefestival auf dem Wallberg Autorenlesung mit 3-Gang-Menü Reservierung erbeten, Telefon 08022 6800, Auffahrt mit der Gondel: 17-18 Uhr	
10.09.	Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium	19.30 Uhr
	Podium Junger Solisten: Preisträger des Münchner Klavierpodiums der Jugend: Chantal Gundermann, Lucia Esther Richter, Frederic Loboda, Marcel Tienhao Mok	
10.09.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20 Uhr
	Philipp Weber – Kabarett: „Futter“	
11.09.	Valley, Kultur- und 11.30 Matinee; 15 Uhr Konzert	
	Orgelzentrum, Graf-Arco-Str. 30, Altes Schloß Tag des offenen Denkmals 11.30 Matinee mit Eröffnung des 500-jährigen Gewölbekellers im Alten Schloß. 15 Uhr Konzert für Orgel und Trompete mit Anton Bocksberger	
13.09.	Schliersee,	20 Uhr
	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 „Die Kurpfuscherin“	
14.09.	Fischbachau, Klostersaal, Kirchpl. 10	20-22 Uhr
	Tonbildschau „Der weite Norden Mexikos“ von Karl Dambach	
16.09.	Tegernsee,	18 Uhr
	Altes Schalthaus, Hochfeldstraße 3 Eröffnung der 62. Tegernseer Kunstaussstellung	
16.09.	Waakirchen, Kleinkunsthöhle in der Aula	20 Uhr
	Kabarett und Musikkabarett mit Zither Manä, Sepp Müller und Tobias Öller	
18.09.	Warngau, Oberwarngau, Altwirtsaal	19.30 Uhr
	Szenische Lesung mit Bettina Mittendorfer	
20.09.	Schliersee,	20 Uhr
	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 „Der alte Feinschmecker“	
22.09.	Holzkirchen,	19-21 Uhr
	Galerie für zeitgenössische Kunst im Autopavillon Hans Steingraber, Gewerbegebiet Ost, Robert-Bosch-Str. 1 Eröffnung der Ausstellung Hannelore Schwalbach – Malerei	
22.09.	Tegernsee	
-03.10.	39. Tegernseer Woche für Brauchtum und Kultur	

Oktober 2011		
01.10.	Valley	
	Erntedankhoagascht in Valley	
01.10.	Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl	18 Uhr
	Weinfest Heimat- und Volkstrachtenverein	
01.10.	Kreuth, Hotel zur Post,	19 - 20 Uhr
	Nördl. Hauptstr. 5-7 Konzert mit dem Berolinas Chor Köpenick , Berliner Programm gesungen in Altberliner Kostümen und Udo Jürgens Medley.	
01.10.	Tegernsee, Kath. Pfarrkirche St. Quirin	20 Uhr
	musica sacra tegernsee: Oratorium „Mendelssohn – Elias“	
01.10.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1,	20 Uhr
	Bauerntheater, „Die Kurpfuscherin“	
02.10.	Tegernsee,	10:30 - 11:30 Uhr
	Barocksaal des Gymnasium Kurkonzert mit dem Liederkranz Tegernsee	
02.10.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post	20 Uhr
	Tegernseer Volkstheater „Boxhandschuh & Lippenstift“	
02.10.	Waakirchen,	ab 09 Uhr
	St. Martin u. Pfarrei Schaftlach-Piesenkam Erntedankfest anschl. Bauernmarkt, Trachten und Schützenjahrtag	
06.10.	Rottach Egern,	19:30 Uhr
	Park-Hotel Egerner Höfe Festival Vocale Benediktbeuern 2011 der EuropaChorAkademie: Liederabend und Lesung, Meisterklasse Prof. Caludia Rüggeberg; Klavier: Prof. Jonathan Alder, Moderation: Klaus-Dieter Graf von Moltke, Prof. Joshard Daus.	
06.10.	Miesbach,	20 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Lesung Tilmann Jens: „Demenz – Abschied von meinem Vater“	
07.10.	Tegernsee,	20 Uhr
	Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3 Festival Vocale Benediktbeuern 2011 der EuropaChorAkademie: Carl Orff: Catulli Carmina Harald Weiss: „Schwarz vor Augen ... und es ward Licht“ , Mannheimer Schlagwerk, Leitung: Prof. Joshard Daus	
07.10.	Miesbach,	20 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Kabarett Christian Springer, Programm: „Jetzt reicht's – leider nicht für alle“	
08.10.	Valley, Zollingerhalle, Graf-Arco-Straße	
	Konzert Magnificat, Chormusik aus 4. Jhdt. cantica nova holzkirchen	
08.10.	Schliersee,	09 - 17 Uhr
	Markus Wasmeier Freilichtmuseum Schottische Woche	

08.10.	Rottach-Egern	15 - 17 Uhr
	Jahrtag der Gebirgsschützenkompanie Tegernsee 15.15 Uhr Aufstellung Festzug am Zentralparkplatz 15.40 Uhr Abmarsch des Kirchenzuges 16 Uhr Gottesdienst	
09.10.	Ort wird noch bekanntgegeben	
	Geistliches Konzert , Sängerkreis Oberland	
09.10.	Irschenberg-Reichersdorf	9 Uhr
	Leonhardifahrt in Reichersdorf	
11.10.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr
	Bauerntheater „Die kleinen Verwandten/Waldfrieden“	
14.10.	Valley, Graf-Arco-Brauerei, Areal	20 Uhr
	2. Valleyer Kulturtag – Eröffnung Eröffnungskonzert in der Schulaula Multivisuelle Disco.	
14.10.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20 Uhr
	Stephan Zinner, Marcus H. Rosenmüller „Zinner liest...“ – und spielt vielleicht ein paar Songs	
15.10. - 16.10.	Schliersee	09 - 17 Uhr
	Markus Wasmeier Freilichtmuseum Handwerkermarkt	
15.10.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post	20 Uhr
	Theater „Das weißblaue Beffchen“ Kirchlich bayerisches Pfarrkabarett	
15.10.	Valley, Graf-Arco-Brauerei, Areal	20 Uhr
	2. Valleyer Kulturtag – Lange Nacht der Kultur Kunst / Musik / Theater / Literatur / Workshops	
16.10.	Valley, Graf-Arco-Brauerei, Areal	11 Uhr
	2. Valleyer Kulturtag Kulturbrunch und großes Abschlusskonzert	
16.10.	Tegernsee,	11:30 Uhr
	Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5 Vernissage Ausstellung Hans Purmann Einführung: Prof. Dr. Christian Lenz	
16.10.	Rottach-Egern, Kirche St. Laurentius	20 Uhr
	900-Jahr-Feier mit Kirchenumzug	
18.10.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20 Uhr
	Bauerntheater, „Da is der Wurm drin“	
18./19.10.	Miesbach,	jeweils 20 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Benefizkonzerte Luftwaffen-Musikkorps I der Bundeswehr , LtG.: Oberstleutnant Karl Kriner	
19. - 23.10.	Tegernsee	
	9. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee www.bergfilm-festival-tegernsee.de	
20.10.	Miesbach,	20 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Kabarett Richard Rogler – Stimmung	
21.10.	Miesbach,	20 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Kanada Alaska Multivisionsshow von Walter Steinberg	

22.10.	Miesbach,	19 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum „Carmen“ – Freies Landestheater Bayern Oper in vier Akten von Georges Bizet (1838-1875).	
22.10.	Hausham, Gasthof Glück Auf	20 Uhr
	Theateraufführung – Trachtenverein der Schlierachtaler	
23.10.	Warngau, Allerheiligen	9 Uhr
	Leonhardifahrt	
26.10.	Miesbach,	20 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Simplify Your Time: Einfach mehr Zeit haben Impulsvortrag von Prof. Dr. Lothar Seiwert, Europas führender und bekanntester Experte für das neue Zeit- und Lebensmanagement.	
27.10.	Miesbach,	20 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Reise durch China Multivision von Hans-Werner Droste	
27.10.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20 Uhr
	Kabarett Andreas Giebel: Neues Programm	
28.10.	Miesbach,	20 Uhr
	Waitzinger Keller – Kulturzentrum, Späte Gegend Theresia Benda & Hanni Schulze-Thulin	
29.10.	Tegernsee,	19:30 Uhr
	Barocksaal im Gymnasium Podium Junger Solisten – Bornciani Streichquartett Preisträger des Bornciani Wettbewerbs 2011	
29.10.	Otterfing, Aula der Grundschule	20 Uhr
	Otterfing Kulturwoche – Eröffnungabend Zithermanä, Ferdl Eichner (Bluesharp), Frank Schiemann (Gitarre und Gesang)	
29.10.	Hausham, Gasthof Glück Auf	20 Uhr
	Theateraufführung – Trachtenverein der Schlierachtaler	
29.10. - 06.11.	Bad Wiessee,	ab 10. Uhr
	Jodschwefelbad/Wandelhalle, 15. Offene Internationale Bayerische Schach Meisterschaft So. 6.11. ab 17 Uhr Siegerehrung im Theatersaal	
30.10.	Holzkirchen, Marktplatz 2	07 - 18 Uhr
	Jahrmarkt: Simon-Judi-Markt	
30.10.	Fischbachau, Evang. Christus-Kirche	10:30 Uhr
	Kantatengottesdienst zum Reformationsfest J. S. Bach – Kantate Nr. 192 „Nun danket alle Gott“ für Sopran, Bass, Chor und Orchester	
30.10.	Otterfing, Aula der Grundschule	15:30 Uhr
	Otterfing Kulturwoche: Der Zauberer Thomas Knollmann kommt	
30.10.	Bayrischzell,	19:30 Uhr
	Peterhof Lichtspiele, Sudelfeldstr. 3 Marianne Sägebrecth & Josef Brustmann Sterbelieder fürs Leben – zusammengestellt, vertont, gesungen oder gesprochen.	

Genießen Sie ein herrliches Abendessen auf der Panoramaterrasse oder im gemütlichen Restaurant...






...und anschließend...

Leeberghof

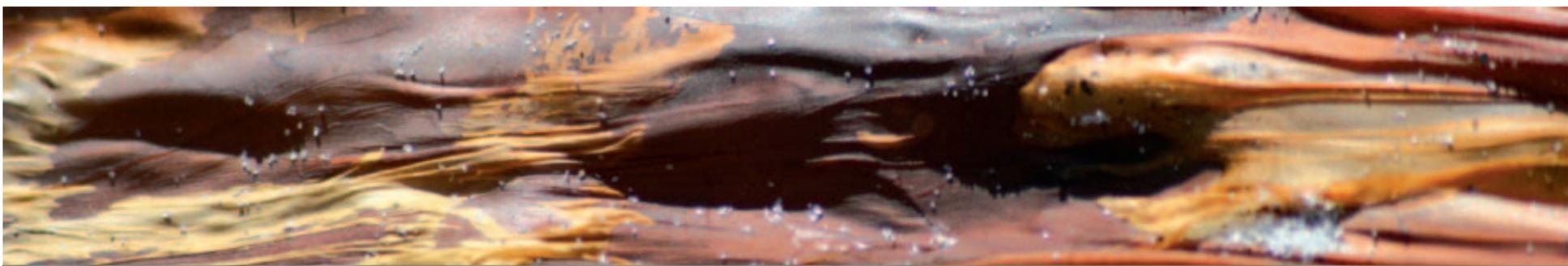
RESTAURANT · BAR · HOTEL



*...einen Drink in der
„schönsten Bar der Welt“*



Ellingerstrasse 10 · D-83684 Tegernsee · Telefon +49 (0) 8022 18809-0 · Fax +49 (0) 8022 18809-99 · info@leeberghof.de · www.leeberghof.de
Mittagessen: 12 bis 14 Uhr · Abendessen: 18 bis 22 Uhr · Brotzeiten & hausgemachte Kuchen · SASSA Bar: 17 bis 1 Uhr · Montag Ruhetag



TERMINE

www.kulturvision.de

30.10.	Otterfing, Aula der Grundschule	20 Uhr	Otterfing Kulturwoche – Vielsaitig Marlene Dallmayer – Harfe; Christine Horter, Harfe; Lisa Schöttl, Hackbrett; Anna Voß, Harfe und Hackbrett
30.10.	Fischbachau, Kirchplatz 10, Klostersaal,	20 - 22:30 Uhr	Herbstkonzert mit der Musikkapelle Fischbachau
31.10.	Otterfing, Aula der Grundschule	20 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Szenische Lesung „Liebes Bayern“ mit Klavierbegleitung und Gesang Leo Riesinger, Isabell Stern
November 2011			
01.11.	Hausham, Gasthof Glück Auf	20 Uhr	Theateraufführung – Trachtenverein der Schlierachtaler
01.11.	Otterfing, Aula der Grundschule	20 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Streichquartett u.a. mit Julian Shevlin (1. Geige, 1. Konzertmeister der Münchner Philharmoniker), Martin Albrecht Rohde, Viola, und Helmar Stiehler, Violoncello
02.11.	Otterfing, Aula der Grundschule	20 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Volksmusikabend mit der Bergler Musi, De Staad Lustigen und Thalhammer Deandl
03.11.	Otterfing, Aula der Grundschule	16 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Dr. Döblingers Kasperltheater (für Kinder) Kasperl und der Zwackilutschku
04.11.	Otterfing, Aula der Grundschule	20 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Die Zaubergeige von Frank Graf Pocci. Ein bayerischer Abend mit Robert J. Bartl (Erzähler) Angelika Lichtenstein (Violine) und Markus Elsner (Klavier)
04.11.	Valley, Kirchenwirt, Münchner Str. 3	20 Uhr	Theater der Theatergruppe Valley
05.11.	Hundham, Leonhardikapelle	09 Uhr	Leonhardifahrt

05.11.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum	20 Uhr	Die Gala-Nacht der Stars. Die Show verbindet Live Entertainment wie Gesang und Schauspiel mit der virtuellen Welt des Showbusiness. 22 Stars live!
05.11.	Otterfing, Aula der Grundschule	20 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Jazzabend Klaus Polomski und Freunde
06.11.	Schliersee	09 Uhr	Leonhardifahrt nach Fischhausen 09 Uhr Aufstellung in Schliersee am Bahnhof, Festzug entlang des Seeufers nach Fischhausen zur Leonhardikirche. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Umritt und Pferdesegnung.
06.11.	Kreuth, Ortsbereich	09:15 Uhr	Leonhardifahrt
06.11.	Kreuth, Raineralmweg,	20 Uhr	Leonhardstoana Hof, Leonharditanz
10.11.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum,	20 Uhr	Neuer Vortrag! Alexander Huber Extremkletterer
11.11. - 13.11.	Tegernsee		Tegernseer Wissenschaftstage www.wissenschaftstage-tegernsee.de
11.11.	Schliersee, Gschwandbachalm	19:30 - 22 Uhr	Argentinien, Vortrag von Leo Purmann
11.11.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum	20 Uhr	Kabarett Maxi Schafroth, Programm „Faszination Allgäu“
11.11. - 12.11.	Valley, Kirchenwirt, Münchner Str. 3,	jeweils 20 Uhr	Theater der Theatergruppe Valley
12.11.	Feldkirchen, Schloss Altenburg,	20 Uhr	Haus der Stille, Chassidische Geschichten Matthias Klie und Yuval Lapide lesen einige der spannenden Geschichten des Chassidismus vor und bringen uns die Weisheit der jüdischen Mystik nahe.
12.11. - 13.11.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum	Sa 13 - 18 Uhr, So 10 - 17 Uhr	Kunsthändlermarkt in den Gewölben
13.11.	Gmund, Kapellenweg,	14 Uhr	Kapelle Festenbach, Leonhardiritt Mit festlichem Umzug, Ritt um die Leonhardikapelle in Festenbach mit anschl. Segnung der Pferde

16.11.	Warngau, Reithamer Weiherhäusl	19:30 Uhr	5. Reithamer Gespräche Thema: „Geben und Nehmen“
18.11.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum	20 Uhr	Jemen – Mit dem Kamel entlang der Weihrauchstraße Live-Reportage von Carmen Rohrbach
18.11.	Waakirchen, in der Volksschule	20 Uhr	Kabarett und Musikkabarett, Kleinkunsthöhle
19.11.	Weyarn, WeyHalla, Mangfallweg 24	20 Uhr	Jubiläumskonzert: 125 Jahre Blaskapelle Obermüller, Traditionelle Bayerische und Egerländer Blasmusik, Tanzmusi, Weisenbläser, Streichmusik, Salon-Trio, Vorstellung der neuen CD. Sprecher: Stefan Semoff
19.11.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum	20 Uhr	Konzert, Birgit Stolzenburg, Sepp Hornsteiner und Musikerfreunde.
19./20.11.	Waakirchen, Hauserdörfel,	20 Uhr	Gasthaus Knabl, Theaterabend Trachtenverein „Bodenschneid“
26.11.	Miesbach, Innenstadt	15-20 Uhr	Miesbach im 1000 Lichterglanz GWM Miesbach
26.11.	Warngau, Oberwarngau, Altwirtsaal	20 Uhr	Konzert – Amadeus Wiesensee
27.11.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum	16 Uhr	Hänsel & Gretel Freies Landestheater Bayern Märchenoper für Jung und Alt
30.11.	Bad Wiessee, Spielbank, Winner's Lounge	20 Uhr	Michi Müller – Kabarett Schluss! Aus! Fertig! – Der Jahresrückblick
Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Terminmeldungen für die 16. Ausgabe (November 2011 bis Mai 2012) bitte bis 26. September 2011 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. 08025/7000-0, Fax 7000-11. Ausführlicher und laufend aktualisierter Veranstaltungskalender unter www.kulturvision.de			

Ausstellungen Mai bis November 2011

- Mai,** Hausham, Krankenhaus Agatharied, Norbert-Kerkel-Platz
Bilder und Fotos von Kerstin Brandes
täglich von 09 - 21 Uhr
- bis 15. Mai,** Gmund, Galerie Kunst & Handwerk, Tölzer Str. 25,
Moderne Grafik von Alt, Bach, Immendorf, Wunderlich, Uecker, Lüpertz-Zelmer
www.dullak.com
Di - Fr 10 - 18 Uhr, Sa 09 - 13 Uhr
- bis 22. Mai,** Gmund, Heimatmuseum – Jagerhaus, Seestraße 2
Gmund-Art: Gmunder Künstler stellen Malerei, Zeichnungen, Skulpturen aus,
täglich ab 14 - 18 Uhr
- bis 25. Mai,** Holzkirchen,
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a
Farbklang – Malerei von Lizzie Hladik
Di bis Sa 17 - 24 Uhr, So 10:30 - 24 Uhr
- bis 13. Juni,** Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl,
Sonnenwiehser Straße 12,
Aldo Canins – Malerei;
Severin Zebhauser – Skulpturen
Mi 14 - 18 Uhr, Sa/So 11 - 18 Uhr
- bis 25. Juni,** Holzkirchen, Galerie für zeitgenössische Kunst
im Autopavillon Hans Steingraber,
Gewerbegebiet Ost, Robert-Bosch-Str. 1,
Barbara Butz – Keramik
www.galerie-altevers.de, Mo bis Fr 10 – 19 Uhr,
Sa 10 – 16 Uhr und nach Vereinbarung
- bis 17. Juli,** Tegernsee,
Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5,
Karikaturen von Ronald Searle,
Di bis So 10 - 17 Uhr; Pfingstmontag geöffnet
- bis 29. Juli,** vhs Tegernsee
Max-Josef-Straße 13
Aus der Malwerkstatt: Hans Schneider, Edmont Kies und ihre Schüler
- bis 23. Oktober,** Bad Wiessee, Seepromenade
Bronze-Skulpturenausstellung des Ateliers Gerz
- bis 30. Oktober,** Rottach-Egern,
Kutschenmuseum, Feldstr. 16
Leonardo da Vinci, Modellnachbauten der Erfindungen Leonardo da Vincis
Di bis So von 14 - 17 Uhr

**GÖTTERDÄMMERUNG
KÖNIG LUDWIG II**
Bayerische Landesausstellung 2011
Neues Schloss Herrenchiemsee
14. Mai – 16. Oktober 2011
täglich 9.00 bis 18.00 Uhr

**58 KUNST
AUSSTELLUNG
BAYRISCHZELL
14.8. – 4.9.2011
MALEREI | FOTO | GRAFIK | SKULPTUR**

LANGE ABENDE DER KUNST:
20. AUGUST 20.00 UHR
VORTRAG ÜBER DEN KÜNSTLER
ALBIN GRAU
3. SEPTEMBER 20.00 UHR
NEW ORLEANS & BOOGIE WOOGIE
MIT DEM MICHAEL ALF TRIO

IM SCHULHAUS BAYRISCHZELL
GEÖFFNET:
DIENSTAGS – SAMSTAGS
14.00 – 18.00 UHR
SONNTAGS + FEIERTAGS
11.00 – 18.00 UHR
SCHIRMHERR:
LANDRAT DR. JAKOB KREIDL

IMPRESSUM Herausgeber: KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch, Bergwerkstraße 25e, 83714 Miesbach, Telefon 08025 7000-20, Fax 7000-11, krobisch@waitzinger-keller.de. **Redaktion:** Dr. Monika Gierth (MG), Reitham 14, 83627 Warngau, Tel./Fax 08021/235, monika.gierth@web.de.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Regina Biber, Celino Bleiweiss, Vanessa Cramer, Rosi Griemert, Monika Heppt, Petra Kurbjuhn, Evelyn Peters, Alois Pribil, Eckart Roloff.

Fotos: Moritz Attenberger, Kerstin Brandes (Bildleisten Seite 09-14) Sonja Forster, Hans-Günther Kaufmann, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Alois Pribil, Diego Steinhöfel sowie von den Veranstaltern, Künstlern und Privatpersonen.

Anzeigen: Consulting & Marketing Klaus Offermann, Münchner Str. 16, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de. **Grafische Gestaltung:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. **Herstellung:** TypoMedia Peter Zangerl, Bayrischzell. **Druck:** Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Die 16. Ausgabe der KulturBegegnungen erscheint im November 2011, gültig von November 2011 bis Mai 2012. Terminmeldungen bitte bis spätestens 26. September 2011 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. Nr. 08025 7000-0, Fax 7000-11.



www.kulturvision.de

TERMINE

15. Mai bis 12. Juni, Bad Aibling, Galerie im alten Feuerwehrgerätehaus, Irlachstr. 5
Rudl Endriß „Maskerade“ – Plastiken und Malerei
Fr 18 - 20 Uhr, Sa/So 14 - 18 Uhr

29. Mai bis 18. September, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5
Honoré Daumier und das Badewesen
www.olaf-gulbransson-museum.de
Di bis So 10 - 17 Uhr; Pfingstmontag geöffnet

Juni, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Norbert-Kerkel-Platz
Lizzie Hladik und Helga Fiebig
täglich von 09 - 21 Uhr

03. bis 29. Juni, Miesbach, Kroha GmbH, Maxlrainerstr. 1
Peter Keck – Hans Schneider – Hans Weidinger
Mo-Do von 09 - 16 Uhr, Fr 09 - 14 Uhr

Juli, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Norbert-Kerkel-Platz
Elisabeth Kohl, täglich von 09 - 21 Uhr

02. Juli bis 17. Juli, Gmund, Studio Galerie – Roma Babuniak, Schlierseer Str. 51, **Constanze Hartmann & Gabriel Paul; Daisuke Ogura aus Japan**
Mi bis So jeweils 14 - 19 Uhr

03. bis 31. Juli, Bad Aibling, Galerie im alten Feuerwehrgerätehaus, Irlachstr. 5, **Janosch – Grafiken**
Fr 18 - 20 Uhr, Sa/So 14 - 18 Uhr

8. Juli bis 16. September, Holzkirchen, Galerie für zeitgenössische Kunst im Autopavillon Hans Steingraber, Gewerbegebiet Ost, Robert-Bosch-Str. 1
Fabian Hofmeister, K.-Ludwig Schleicher: Installation
www.galerie-altevers.de, Mo bis Fr 10 - 19 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr und nach Vereinbarung

24. Juli bis 09. Oktober, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5
Luis Murschetz
Zum 75. Geburtstag des Zeichners, Karikaturisten und Buchautors, Di bis So von 10 - 17 Uhr

August, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Norbert-Kerkel-Platz, **Johann Erben**
täglich von 09 - 21 Uhr

13. bis 28. August, Gmund, Studio Galerie – Roma Babuniak, Schlierseer Str. 51
Angelika Sieger – Malerei und Akiko Kurihara – Objekte, www.studiogalerie.eu
Mi bis So von 14 - 19 Uhr

14. August bis 4. September, Bayrischzell, Schulhaus
58. Kunstausstellung Bayrischzell
Di bis Sa 14 - 18, So/Feiertag 11 - 18 Uhr

September, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Norbert-Kerkel-Platz, **Susanne Augstburger**, täglich von 09 - 21 Uhr

11. September bis 16. Oktober, Bruckmühl, Galerie Markt Sonnenwiechser Straße 12
Simon Dittrich – Malerei und Zeichnung; Nikolai von Magnus – Skulpturen
Mi 14 - 18 Uhr, Sa/So 11 - 18 Uhr

18. September bis 16. Oktober, Bad Aibling, Galerie im alten Feuerwehrgerätehaus, Irlachstr. 5
Heike & Helmuth Hahn – Rauminstallation
Fr 18 - 20 Uhr, Sa/So 14 - 18 Uhr

17. September bis 02. Oktober, Tegernsee, Altes Schalthaus, Hochfeldstraße 3
62. Tegernseer Kunstausstellung
täglich 10 - 18 Uhr

23. September bis 9. Oktober, Miesbach, Kulturzentrum Waitzinger Keller, **Ausstellung zur Miesbacher Bergwerksgeschichte (1849-1911)** täglich 14 - 18 Uhr

23. September bis 12. November, Holzkirchen, Galerie für zeitgenössische Kunst im Autopavillon Hans Steingraber, Gewerbegebiet Ost, Robert-Bosch-Str. 1
Hannelore Schwalbach – Malerei
www.galerie-altevers.de, Mo bis Fr 10 - 19, Sa 10 - 16 Uhr und nach Vereinbarung

25. September bis Ende Januar 2012, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5
Honoré Daumier und die Jagd
www.olaf-gulbransson-museum.de
Di bis So 10 - 17 Uhr

Oktober, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Norbert-Kerkel-Platz, versch. Fotografen, **Impressionen aus dem Landkreis**
täglich von 09 - 21 Uhr

04. bis 29. Oktober, Miesbach, Stadtbücherei, Rathausstr. 2 a
50 Jahre Amnesty International
Di, Mi, Fr 12:30 - 18; Do 9 - 12, 13 - 16; Sa 9 - 12 Uhr

16. Oktober bis 15. Januar 2012, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5,
Hans Purrmann, Di bis So 10 - 17 Uhr

23. Oktober bis 20. November, Bad Aibling, Galerie im alten Feuerwehrgerätehaus, Irlachstr. 5,
Peter Umrath / Wilhelm Zimmer – Malerei, Bronzeskulpturen
Fr 18 - 20 Uhr, Sa/So 14 - 18 Uhr

23. Oktober bis 27. November, Bruckmühl, Galerie Markt Sonnenwiechser Straße 12
Markus Daum – Plastik und Grafik
Mi 14 - 18 Uhr, Sa/So 11 - 18 Uhr

29. Oktober bis 5. November, Otterfing, Aula der Grundschule, Schulstr. 10. Otterfing Kulturwoche – **Künstler aus Otterfing und Schliersee stellen aus.**

November bis Dezember, Hausham, Krankenhaus Agatharied, Norbert-Kerkel-Platz
Rosmarie Baumann, täglich 9 - 21 Uhr

18. bis 28. November, Hausham, Pavillon der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
Bilder und Figuren, Sibylle Guttenberg & Cornelia Heinzel-Lichtwark, Mo bis Fr 15 - 18:30 Uhr, Sa/So 15 - 18 Uhr

Nachruf

In den vergangenen Monaten mussten wir uns von drei Menschen verabschieden, die das kulturelle Leben in unserem Landkreis und weit über diesen hinaus geprägt haben. Wir lassen sie in Text und Bild selbst zu Wort kommen.



Herbert Beck Gedanken im Herbst

Welkende, fallende Blätter.

Raunen Sie uns nicht das Lied der Vergänglichkeit?

Warum o Schöpfer hast du das Sterben in leuchtende Farben gehüllt?
Sterben, was ist das, lispeln die goldenen Blätter.

Einsamer Wanderer, hörst du es nicht:
„ewig ewig“ rauscht die Symphonie des Waldes.

Ewig, – was ist das, spricht leis der sinnende Mensch.

J. Quirin (Hans Lindinger) An den Fäden zupfen ...

„Früher habe ich in erster Linie das Schöne in der Kunst gesucht. Heute beginne ich das Ereignishafte und Vergängliche des Menschseins zu begreifen und suche nach den Fäden, an denen unser Schicksal hängt. Markiert seien diese Fundstellen in der Sprache der Kunst und – wenn das möglich ist – möchte ich ein wenig daran zupfen!“

Im April ist ein Werksverzeichnis von Hans Lindinger unter ISBN 978-3-940324-04-7 beim Maurus-Verlag erschienen.



Alexander Freiherr von Branca aus „Facetten eines Lebens“

Von daher sollte dieser Lebensbericht ein Aufruf sein, ein Aufruf zu einem herzlichen ganzen Ja für die Einmaligkeit eines jeden menschlichen Lebens.

Das heißt nach meiner Lebenserfahrung, sich der Manipulation und Fremdbestimmung mit Mut und Entschlossenheit zu entziehen, die Freiheit als die große Chance des Lebens zu begreifen, wenn sie als das erkannt wird, was sie ist:

Die Freiheit des Sehens, des Erkennens und des Vertrauens, die Freiheit des Mutes und auch des Bekennens des einmal Erfahrenen.

Der Mut, sich in Freiheit dem Missverständnis dieses Wertes entgegenzustellen, dem Egoismus und dem Chaos die Stirn zu bieten und sich selbst in aller Freiheit als ein begrenztes Wesen zu erkennen, das die Erfüllung nicht alleine aus seinem Selbst erfahren kann. Die Erfahrung, dass diese Freiheit eine Freiheit der Wahl und der Entscheidung ist und dass diese daraus in Freiheit erwachsene Bindung bedeutet: eine Bindung, die anders ausgedrückt, Zuwendung, Liebe ist.

Daraus der Mut: In Zuversicht den Lebensweg zu gehen, der Stimme der Vernunft und des Herzens folgend.



OLAF GULBRANSSON
MUSEUM TEGERNSEE



Im Kurgarten 5 · 83684 Tegernsee
Telefon 08022-3338 · Fax 08022-8599157

Dienstag bis Sonntag von 10-17 Uhr

Dauerausstellung zu Olaf Gulbransson
sowie wechselnde Sonderausstellungen

Ronald Searle

8. Mai bis 17. Juli 2011

Luis Murschetz

24. Juli bis 9. Oktober 2011

Hans Purrmann

16. Oktober 2011
bis
15. Januar 2012

Weiter Informationen unter
www.olaf-gulbransson-museum.de

GMUND PAPIERWELT



FACTORY OUTLET



SCHÖNES UND EDLES AUS PAPIER

zum Schenken/ zum Notieren/ zum Zeichnen/ zum Gestalten
für gute Freunde/ für besondere Anlässe/ für Sie selbst
Grußkarten/ Alben/ Blöcke/ Briefpapiere/ Briefhüllen/
exklusive Schreibgeräte und vieles mehr

MANGFALLSTRASSE 5, 83703 GMUND

öffnungszeiten/ MO RUHETAG,
DI-FR 9.30-18.30 H, SA 9.30-13.30 H
WWW.GMUNDBOUTIQUE.COM



GMUND

„SINGA IS UNSA FREID“

„Singa is unsa Freid“. Der Titel dieses alpenländischen Volksliedes beschreibt kurz und präzise die Motivation und Begeisterung, die alle Mitglieder der unterschiedlichsten Chöre und Chorgemeinschaften im Landkreis Miesbach in sich tragen. Freude am gemeinsamen Singen vielfältigster Musik, häufig fast als professionell zu bezeichnende Probenarbeiten mit Stimmbildung, äußerst fähige und hoch geschätzte Chorleiter, regelmäßige und erfolgreiche Aufführungen, Geselligkeit, Chorreisen und freundschaftliche Kontakte der Chormitglieder untereinander beschern ein Wohlbefinden, das die Arbeit im Chor für die Sänger so beglückend macht.

„Seit 56 Jahren singe ich schon im Kirchenchor Schaftlach“, erzählt Käthe Kerkele. „Mit Leib und Seele“ ist sie dabei und schwärmt von den feierlichen Messen, die regelmäßig an den kirchlichen Hochfesten aufgeführt werden. Viele Chormitglieder begannen ihre „Karrieren“ in den örtlichen Kirchenchören. Auch Isabella Demmel von der Chorgemeinschaft Irschenberg bestätigt das und erfreut sich am vielfältigen Repertoire des Chores, der neben geistlicher Musik auch moderne skandinavische Lieder einübt. Rosi Griemert von der Singvereinigung Miesbach schätzt ebenfalls die breit gefächerte Musikauswahl mit alpenländischen Liedern und Operettenmelodien, die bei Kreiskonzerten und in Altersheimen aufgeführt werden. Chorleiter Rudolf Sommer betreut außerdem den Männerchor „Melodie Gmund“ sowie den Kirchenchor Waakirchen und gibt seine Begeisterung für das Singen auch beim Seniorensingen in verschiedenen Altersheimen des Landkreises weiter, ebenso wie das auch Alice Baier im Seniorenzentrum Vitanas in Miesbach mit Freude und Erfolg praktiziert.

Für beide ist es eine große Bereicherung zu sehen, mit welcher Begeisterung sich die alten Menschen bei den ihnen von Jugend an vertrauten Liedern öffnen. Und wenn Teilnehmer beim Singen erklären: „Das Singen ist das schönste an der ganzen Woche“, dann bestätigt auch dies „Singa is unsa Freid“. Trotz der großen Freude am Chorsingen klagen viele Chöre, insbesondere die Männerchöre, über fehlenden Nachwuchs. Häufig beträgt das Durchschnittsalter der Aktiven 50 Jahre.



Singvereinigung Miesbach



Ton Art Sauerlach



Chorgemeinschaft Irschenberg



Palestrina Motettenchor Tegernsee



Kirchenchor Schaftlach

Chöre und Chorgemeinschaften im Landkreis Miesbach

So ist es erfreulich, dass etwa der bekannte Palestrina Motettenchor in Tegernsee mit Lenz Höss einen 17-jährigen Sänger in seinen Reihen hat. Höss begeistert sich für klassische Musik, liebt aber auch die Moderne, den Jazz und das Spielen in der Big Band. Es erfüllt ihn mit Stolz, Teil eines erfolgreichen Chores zu sein. Wer weiß, vielleicht wird er nach dem angestrebten Studium der Schul- und Kirchenmusik selbst einmal ein kompetenter Chorleiter werden?

Edmund Schimeta, 1. Vorsitzender des 1845 gegründeten Männerchors „Liederkrantz“ in Tegernsee berichtet: „Unser Chor ist neben der „Liedertafel“ in Holzkirchen der älteste Männerchor im Landkreis.“ Der „Liedertafel Holzkirchen“ gehört Max Artmaier seit 1987 an. Auch er liebt die „alpenländische und italienische Musik, deutsche Kunstlieder und lateinisch und deutsch gesungene Messen.“ Dieser Chor pflegt zudem eine „Neigungsgruppe Gospels und Gesang im Stil der Comedian Harmonists“, und einen Kinderchor, um der Jugend einen Platz zu geben. Seit 30 Jahren besteht der gemischte Chor „Ton-Art Sauerlach“. In diesem Chor wird besonderer „Wert gelegt auf eine Mischung aus Volkslied, Kunstlied und großen Werken aus Klassik und Moderne“, wie Annemarie Hafner erzählt. Vorstand Heinz-Günter Zick ergänzt: „In diesem Jahr trifft der ambitionierte Laienchor auf einen iranischen Meistertrommler“, mit dem er zwei besondere Konzerte bestreitet.

Sabine Bösl von „Cantica Nova“ aus Holzkirchen berichtet, dass mindestens einmal im Jahr ein großes Werk mit Orchester aufgeführt wird, das einen hohen Anspruch an die Mitwirkenden stellt. Bösl wie auch Zick erkennen in ihren Chören keine Nachwuchsprobleme. Im Gegenteil, in diesen Chören gibt es eine gesunde Mischung von Alt und Jung, nur: „es fehlen (die hohen) Männerstimmen.“

Chorsingen kann vieles sein: Freude am Singen, an der Gemeinschaft, stolze und beglückende Gefühle nach einer gelungenen Aufführung, der eine lange, intensive Probenarbeit vorausging, Ausgleich zum Beruf oder einfach: ein wunderschönes Hobby, das man mit Gleichgesinnten teilen kann.

Monika Heppt

Piano Auer

83714 Miesbach · Oskar-von-Miller-Str. 32 · Telefon 08025 - 76 52 · www.piano-auer.de



Die Leidenschaft fürs Singen verbindet sie. Damit faszinieren sie, jeder auf die eigene unverwechselbare Art, ihr Publikum. Jetzt gehen sie gemeinsam auf Tournee, mit einer Wiener Auslese. Florian Burgmayr (FB) aus Draxlham studierte Tuba, spielt mehrere Instrumente und singt, Elisabeth Artmeier (EA) aus Wanggau studierte klassischen Gesang und ist als Sopranistin weit über den Landkreis hinaus bekannt und Veronika von Quast (VvQ) aus München, seit Jahrzehnten durch Film und Fernsehen berühmt, hat sich auch als Sängerin einen Namen gemacht.

MG: Warum singen Sie?

VvQ: Singen ist das Schönste, es macht gute Laune, alles geht auf im Körper und wenn man in der Gruppe singt, ist es sehr verbindend.

EA: Die menschliche Stimme ist das perfekte Instrument und man trägt es immer mit sich. Und wer singt, der lebt länger.

FB: Mit der Stimme bin ich ganz nah am Publikum.

VvQ: Ich möchte eher blind sein als stumm, für mich ist sprechen, sich mitteilen können sehr wichtig.

EA: Ja, eher blind als stumm und taub, denn wenn man keine Musik hören kann, das ist schlimm.

FB: Und man sollte die Stimme benutzen, die man mitbekommen hat.

EA: Das ist eine Verpflichtung.

VvQ: Ich singe und spiele für die Leute und ich habe schon mal für einen einzigen Gast gespielt, das war eine irre Situation. Wir haben das Glück einen Beruf zu haben, zu dem man sich berufen fühlt. Man muss dafür brennen.

SARASTRO, ADELE UND DER VAMP VON MÜNCHEN-MITTE

MG: Frau von Quast, Sie sind eine sehr populäre Künstlerin. Was hat Sie neben all Ihren Verpflichtungen als Schauspielerin zum Singen gebracht?

VvQ: Als ich nicht mehr halbnackt durch die Gegend springen wollte, habe ich mit literarisch-musikalischen Abenden begonnen, mir liegen die frech-frivolen Lieder der zwanziger und dreißiger Jahre und obwohl ich keine Jazzstimme habe, auch der Jazz.

MG: Sie sind also eine Disseuse, eine Chansonette. Und wie entstand der Kontakt mit den zwei Künstlern des eher klassischen Faches? Und wie passt das zusammen?

VvQ: Also die Texte sind überall dieselben: Liebe, Triebe, Hiebe, Herz, Schmerz, Scherz. Den Florian habe ich im Hofbräuhaus bei einer Session kennengelernt, wir haben miteinander gespielt und gesungen, er ist ein Wunderkind. Jetzt arbeiten wir schon vier Jahre zusammen. Und wir haben ein neues Programm mit Wiener Liedern von Hugo Wiener, die er für Cissy Kraner schrieb.

EA: Diese passen sehr gut zu Wiener Operettenmelodien, die ich singe und so entstand die Idee zur Wiener Auslese.

MG: Frau Artmeier, Sie sind für Ihre unnachahmliche Ausstrahlung als Soubrette bekannt, Ihre Adele ist hinreißend.

EA: Das ist auch meine Lieblingsrolle neben der Papagena. Ich wurde nach dem klassischen Studium aufgrund meines Typs und der Ballettausbildung in der Schweiz als Soubrette engagiert, habe mich aber gern in die Schublade schieben lassen.

MG: Was ist Ihr bevorzugtes Genre, Herr Burgmayr?

FB: Ich lasse mich ungern festlegen. Aber speziell beim Gesang gilt meine Vorliebe dem klassischen Repertoire, Schubert-Lieder, Sarastro, auch Kirchenmusik. Und mit Hans Kröll mache ich was ganz Neues, Münchner Lieder mit gesellschaftskritischen Texten für Stimme und Blechbläser.

MG: Also eher ernstes Fach. Wie passt das zur Disseuse und einer Soubrette?

FB: Weil sie musikalisch so gut sind. Bei der Vroni bin ich, wie sie sagt, Begleiter auf allen Wegen und Stegen. Und die Tritsch-Tratsch-Polka mit Elisabeth singe ich auch gern.

MG: Wo findet der Wiener Abend statt?

EA: Wir beginnen am 10. Juni in Illertissen und gehen dann auf Tournee, das wird von einer Agentur vermittelt. Es ist nervtötend, das selbst zu tun. Als meine Kinder klein waren, hieß es, ich sei nicht vermittelbar und habe aus eigener Kraft im Künstlerhaus in München ein Konzert organisiert, um zu zeigen ich bin wieder da.

VvQ: Auch bei mir war es schwer am Anfang mit Kind ohne Vater. Ich habe als Gogogirl alle Wintersportorte betanzt, dann aber bei den Großen, wie Ruth Drexel und Jörg Hube im „Resi“ gespielt. Meine Fernsehpopularität als Ulknudel, was ich nicht mehr hören kann, hat mir geschadet, aber auch genutzt. Und ich werde nach der Einstellung von *Kanal fatal* ein neues Format bekommen.

FB: Wenn man vielseitig ist und seinen Beruf gern macht, wird man immer wieder engagiert.

Am Ende werde ich zu einem Privatkonzert eingeladen. Veronika von Quast singt vom Witwencafé und vom Vamp von München-Mitte, begleitet von Florian Burgmayr am Klavier. Elisabeth Artmeier und ich biegen uns vor Lachen.

Wann die Wiener Auslese im Landkreis Miesbach zu erleben ist, erfahren Sie auf: www.kulturvision.de

MG



KATRIN STADLER UND DIE NEUROSENHEIMER

In Rosenheim wurde sie 1975 geboren, lebte 20 Jahre lang dort, dachte nicht im Traum an Miesbach und zog dann im Jahr 2000 (über den Umweg München) vom Inn an die Schlierach. Jetzt ist sie Miesbacherin und gehört seit zwei Jahren zu den „Neurosenheimern“. Also doch wieder eine Rosenheimerin, zumindest gefühlt. Wie alle Mitglieder der Gruppe ist sie auf der Bühne flexibel einsetzbar. Ihre Schwerpunkte: Gesang, Gitarre, Klarinette, Akkordeon, Hackbrett, Sopranino und Okarina. Und sie ist auf der Bühne wie die Musik der „Neurosenheimer“; ein wenig frech. Das gehört zum Programm. Und das Programm ist gut. Die Probleme des Alltags werden aufgegriffen, die blöden Fragen der Freunde an den Pranger gestellt, das Lieblingsgericht beworben oder die Kühe (Mitmenschen) vorangetrieben.

Als Katrin Stadler in Miesbach ankam, landete sie gleich bei der „Jungen Bühne“ und blieb dort hängen. „Ich stand oft auf der Bühne und spielte Theater, noch öfters aber saß ich vor der Bühne als Musikerin“, erzählt die lebensfrohe Künstlerin, die beruflich als Autorin und Reporterin für den Bayerischen Rundfunk unterwegs ist.

Das Talent wurde ihr wohl schon in die Wiege gelegt. Musikalisch aktiv ist die Miesbacherin seit ihrer Kindheit. Mit vier Jahren stand sie in der Rosenheimer Inntalhalle beim Kinderfasching auf der Bühne. Verkleidet als Räuber Hotzenplotz sang sie „I bin da boarisch Hiasl“ und gewann damit eine Schachtel Pralinen. Es folgten Blaskapelle, Hirtenspiele, Jugendorchester, Schultheater ... und jetzt die „Neurosenheimer“. Mit ihnen ist Katrin Stadler unterwegs in ganz Bayern, das Repertoire der Gruppe umfasst mittlerweile rund 35 Lieder und mehrere Instrumentalstücke. Und sie machen das, was sich oft keiner mehr traut und was manchmal so wichtig wäre. Sie halten den Menschen einen Spiegel vor und sind einfach frech.

Alois Pribil

Info: www.neurosenheimer.de

Am 29.5.2011 findet um 20 Uhr im Miesbacher Bräuwirt ein Konzert der Neurosenheimer statt.

Was is scho normal? Das fragen sich die „Neurosenheimer“. Die Frage ist auch gleichzeitig der Titel der aktuellen CD der lebensfrohen und bodenständigen Band aus Rosenheim. Sie machen hausgemachte, unverstärkte und ehrliche Musik mit bairischen Texten. Dabei blasen sie in Flöten, Klarinetten, in die Tuba, den Waggerl, in eine Melodika, in eine Nasenflöte und per Balg auch ins Akkordeon. Zusätzlich werden Gitarre, Kontrabass, Hackbrett und Cajon gezupft oder geschlagen.

Und sie schlagen eine Brücke. Von Rosenheim nach Miesbach. Über diese Brücke geht Katrin Stadler. Sie ist Miesbacherin und Rosenheimerin.

Meisterwerkstätte
im Zupfinstrumentenbau

FACHHANDEL

Gitarren
Zithern
Mandolinen
Hackbretter
Veeh-Harfen
Musikalien und Zubehör

FERTIGUNG

eigener Gitarren und Zithern

REPARATUREN RESTAURIERUNG

Saiteninstrumente
und Akkordeons



Lindenschmitstraße 31
81371 München
Telefon 089 779251

www.musik-hartwig.de

Reithamer Gespräche 2010

DER TEIL UND
DAS GANZE

Ganzheitlich ist in. Die Ratgeberliteratur boomt, neu aber ist das Thema nicht, schon Aristoteles sagte: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ Wir wollten uns der Sache aus verschiedenen Blickwinkeln nähern, wählten als Titel der Reithamer Gespräche 2010 sehr anspruchsvoll „Der Teil und das Ganze“ und schreckten damit die Besucher keineswegs ab, denn wie immer war das Weiherhäusl zur Podiumsdiskussion proppenvoll.

Dem Menschen mit seinen Anteilen Körper, Seele, Geist und Spiritualität widmet sich Birgit Schneider. Die promovierte Theologin und Philosophin hat sich in ihren Seminaren in der *villa vivendi* in Bad Tölz zum Ziel gesetzt, das Gesamtkunstwerk Mensch in seinen Teilen auszubalancieren und alle Teile in Kohärenz zu bringen. Ihre These: „Was die Welt im Innersten zusammenhält, das ist die Liebe.“

Dem Aristoteleschen Satz widersprach Michael Harris. Der amerikanische Chemiker und Lehrer aus Miesbach meinte, das Ganze sei anders als die Summe der Teile, denn wer wolle behaupten, dass zwei Wasserstoffatome, die sich zu Helium zusammenschließen mehr seien, nein, anders eben. Und er selbst, der Mensch, der aus Zellen und Bakterien bestehe, was sei er? Ein Ganzes, aber auch ein Teil, abhängig von allen Teilen und in Wechselwirkung.

Die beiden Pole Teil oder Fragment und Ganzes in der bildenden Kunst machte Nele von Mengershausen mit Beispielen deutlich. Die Bayrischzeller Künstlerin zeigte anhand der Bienenwabe und des Bienenauges die sich wiederholende Teilstruktur und anhand des menschlichen Auges und des Bildes einer Krähe die fokussierte Abbildung, typisch für heutige expressive Kunst, da typisch für den heutigen fragmentarischen Menschen.

Auch in der Schulmedizin gehe man fragmentarisch, nur mit der äußeren Hülle des Menschen um, kritisierte Jochen Henn aus Tegernsee. Der Mediziner verwies auf das uralte Heilerwissen, das langsam wieder entdeckt werde und das sich nicht mit materieller Reparatur von Einzelteilen zufrieden gebe, sondern Ordnung in den gesamten Energiefluss bringe und damit heile. Traditionelle chinesische, tibetische und Quantenmedizin sind die Methoden, die dieses Wissen einsetzen.

Vielfalt als Ganzes zu fördern, das sieht Georg Schlicker aus Otterfing als seine Aufgabe. Der Landwirt hält auf seinem Archehof Haustiere, die vom Aussterben bedroht sind. Milchkühe, ein Stier, Schafe, Schweine, Hühner, dazu ökologischer Landbau und Verkauf der Produkte vom Hof, das ist seine Sicht vom Ganzen, das viele Teile gleichermaßen beinhaltet und würdigt.

Dass die Musik, aus vielen Einzeltönen bestehend, eine neue Qualität darstelle, betonte der Zither-Manä, der den Abend einfühlsam musikalisch begleitete. „Das Verhältnis der einzelnen Töne zueinander macht die Musik, ebenso wie das Verhältnis der einzelnen Zellen zueinander das schöpferische Wunder eines neuen Organismus bedeutet“, erklärte Jochen Henn. Beziehung also der Zellen, Liebe gar?

Es gebe aber auch Lebewesen, die keine Nähe suchen, relativierte Michael Harris, und zwei positiv geladene Protonen stoßen sich nachweislich ab.



Dennoch, Beziehung oder Kooperation in Richtung integrales Leben scheint ein wesentliches Evolutionsprinzip zu sein. In der Medizin tun sich hier ganz neue Therapiemöglichkeiten auf. Dies auch in der Gesellschaft zu fördern, sei eine wesentliche Aufgabe, waren sich Diskussionsteilnehmer und Podium einig. An der Basis passiert da schon eine Menge, meinte der Künstler Horst Hermenau und Vanessa Cramer betonte die Bedeutung der sozialen Netzwerke für die Jugend.



Dass ein jedes Teil ein Ganzes und unheimlich wichtig für ein größeres Ganzes sei, das der Mensch wohl nicht in der Lage sei zu erfassen, mit dieser Feststellung, die gleichzeitig Auftrag bedeutet, fasste Bauunternehmer Christian Triendl den Abend zusammen.

Das nächste Reithamer Gespräch zum Thema „Geben und Nehmen“ findet am Mittwoch, 16.11.2011 im Reithamer Weiherhäusl statt.

MG

WIR
ERLEBEN MEHR
ALS WIR BEGREIFEN

Interview mit dem Quantenphysiker Hans Peter Dürr

MG: Sie waren ein Schüler von Werner Heisenberg, dessen Buchtitel „Der Teil und das Ganze“ wir für unser Reithamer Gespräch ausgeborgt haben. Was fällt Ihnen dazu spontan ein?

HPD: Alles ist mit allem verbunden, das Ganze ist ein komplexes System. Der Mensch aber nimmt auseinander, um die Dinge begreifen zu können. Dabei zerstört er das Lebendige, denn beim Ganzen kommen neue Eigenschaften hinzu. Das haben zuerst die Physiker erkannt und jetzt machen die Biologen denselben Fehler, zerlegen alles in Einzelteile, analysieren, aber Zerlegen ist Kaputtmachen. Und man erhält auch nicht wieder das Ganze, wenn man die Einzelteile zusammenfügt.

MG: Sie waren nie ein Wissenschaftler im Elfenbeinturm, Sie haben immer gesellschaftliche Verantwortung übernommen. Was hat Sie dazu bewogen?

HPD: Ich wurde noch als Jugendlicher in den Krieg geschickt und dann haben uns die Amerikaner vorgeworfen, wir seien Kriminelle, aber wir wurden geopfert. So wollte ich einen Beruf ergreifen, wo es klar ist, was richtig und falsch ist. Als ich aber dann dreimal Heisenbergs Physik hörte, öffnete sich die Welt und ich verstand, dass sie nichts mit „So ist das“ zu tun hat. Aber eins war klar, dass wir alle Anstrengungen unternehmen müssen, dass es nie mehr Krieg gibt. Und dann wurde ausgerechnet Edward Teller, der die Wasserstoffbombe entwickelte, mein Doktorvater. Wir haben Nächte hindurch gestritten.

MG: Sie gelten als Querdenker. Mit Ihrer Behauptung „Wir erleben mehr als wir begreifen“ haben Sie sich unter Physikerkollegen nicht sehr beliebt gemacht.

HPD: Die Kollegen sagen, das zerstört die Hoffnung, dass wir die Welt eines Tages vollständig begreifen. Aber das Unverständnis, das Nicht-Begreifbare wächst schneller an als das Verständnis. Das ist das Fundament, was die Wirklichkeit ausmacht und das hat schon Meister Eckhart erkannt. Ich sage, ihr macht ein Modell und klammert euch daran, ihr habt die Lebendigkeit aufgegeben, aber die Natur macht da nicht mit.

MG: Sie sind in internationalen Gremien und reisen quer über den Globus, sind gerade aus Russland zurückgekommen und halten heute einen Vortrag vor Schülern der Staatlichen Berufsoberschule Bad Tölz. Warum tun Sie das?

HPD: Man muss das Augenmerk auf die Jugend richten und ich möchte da etwas anstoßen. Da ist ein toller Humus.

MG: Sie sind mit 81 Jahren noch ständig auf Achse. Warum?

HPD: Wir müssen lernen zu kommunizieren und wir müssen uns einmischen. Ich benutze gern den tibetischen Spruch: „Ein Baum, der fällt, macht mehr Krach als ein Baum, der wächst.“ Fallende Bäume haben die Geschichte gemacht, aber es kommt auf die wachsenden an. Und ich möchte noch ein Buch schreiben über den gewaltlosen Wandel in der Politik. Dazu braucht es nur wenige vernünftige Leute. Kooperation ist das einzig Richtige. Und wir alle sind aufgefordert, das Lebende lebendiger werden zu lassen. Und ich bin dabei etwas ganz Praktisches anzustoßen. Ich habe die Internetplattform *worknetfuture* gegründet, ich möchte statt einer Dachorganisation eine horizontale Ebene schaffen, wo sich Partner finden. Denn wenn man Gleichgesinnte findet, dann wächst sofort die Zuversicht.

MG

Info: www.gcn.de

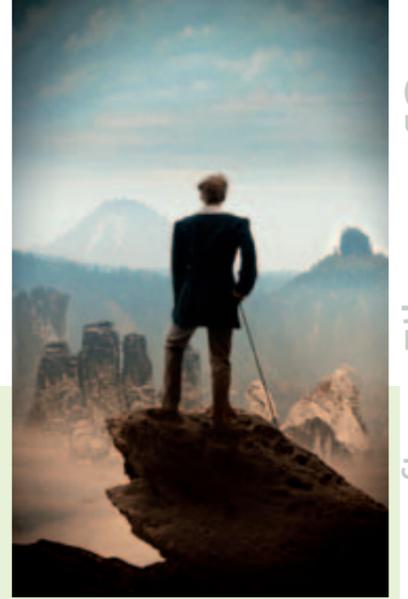
„kalkweiss“ Hintergründig. Spannend.

Die Architektin Diane Stein tötet im Affekt ihren 17-jährigen Sohn. Zwei Jahre nach der Tat bricht sie ihr Schweigen, um über die Ereignisse jenes Sommers zu berichten.

Gesina Stärz, 240 Seiten gebunden, Fadenheftung Lesebändchen, 20 €
ISBN 978-385990-163-6

100% Schärfe 100% Schutz

Michael Werner
Augenoptik im Atrium



DER WANDERER IN UNSERER SEELE

Der Journalist Stefan Scheider ist als Nachrichtensprecher des Bayerischen Rundfunks, als Moderator und Filmemacher bestens bekannt. Seine Webseite zeigt die enorme Vielseitigkeit des Gmunders, der sogar Tipps zum Abnehmen gibt. Uns interessierten aber insbesondere seine Kunstfilme, die er zu Ausstellungen von Caspar David Friedrich und Wassily Kandinsky schuf.

MG: Wie sind Sie zu diesem Genre gekommen?

SSch: Ich habe schon als Kind, wenn andere Lego spielten, gezeichnet und gemalt. Und dann ist ein solcher Auftrag reizvoll.

MG: Wie nähern Sie sich einem wie Caspar Künstler David Friedrich?

SSch: Man kniet sich richtig rein, recherchiert, liest alles, führt Gespräche mit Kunsthistorikern und schaut sich vor allem die Bilder an. Und dann ist man mittendrin, ein Stück weit verliebt in diese Kunst, findet die Bilder schön und harmonisch, aber wenn man dann dahinter schaut, findet man noch andere Ebenen. Da kommt die

politische Dimension zutage, zum Beispiel die Kritik an Napoleon beim „Wanderer über dem Nebelmeer“, wo hinter dem Gipfel der Abgrund lauert.

MG: Ihre Filme unterscheiden sich von vielen anderen Dokumentarfilmen, sie sind selber Kunstwerke.

SSch: Ich mache die Filme mit Herzblut, die Faszination, die ich empfinde, soll auch der Zuschauer erleben. Er soll sagen, ich will diese Bilder im Original sehen oder ich will jetzt nach Rügen fahren.

MG: Verraten Sie uns die Tricks wie Sie die Zuschauer emotional packen.

SSch: Normalerweise ist ein Film zugetextet, das macht alles kaputt. Ich gehe mit meinem Text sparsam um, lasse die Bilder wirken, so dass der Zuschauer in eine Gefühlslage kommt, wo ich ihn abholen kann. So zeige ich bei Kandinsky einige Bilder und sage dann: „Schön sind die Bilder eigentlich nicht, komm trotzdem mit auf die Reise.“

MG: Nehmen die Zuschauer Ihnen das vertrauliche Du übel?

SSch: Einige schon, aber wenige. Wenn ich sage „Schau an, was spürst du in deiner Seele?“, das muss man auf einer persönlichen Ebene machen.

MG: Wie ist eigentlich das Verhältnis von Filmminute zu Arbeit daran?

SSch: Eine Filmminute entspricht etwa einem vollen Arbeitstag.

MG: Das Besondere in Ihren Filmen ist der Auftritt von lebendigen Figuren.

SSch: Bei Caspar David Friedrich bin ich das selbst als Wanderer, bei Kandinsky führt ein Schauspieler wie ein roter Faden durch den Film, damit er lebendiger wirkt.

MG: Was haben Ihnen persönlich diese beiden Filme gebracht?

SSch: Von Kandinsky habe ich gelernt, dass man für seine Sache kämpfen muss, auch wenn die Zuschauer seine Bilder bespuckt haben. Er

mahnt uns, das Neue zuzulassen, weil man damit seinen Horizont erweitern kann. Das ist ein Stück Lebenshilfe. Und von Caspar David Friedrich lernt man, die Natur in ihrer Schönheit zu entdecken, man entdeckt seine Liebe zur Ostseeküste, das lässt einen nicht mehr los. Aber man lernt auch das Vergangene zu würdigen. Ich durfte im Dom zu Greifswald das Taufbuch von Caspar David Friedrich in den Händen halten, das war ein faszinierender Moment. Und es hat dazu geführt, dass ich wieder begonnen habe zu malen.

MG: Ihre Filme waren sehr erfolgreich, die Gästebücher sind voll des Lobes.

SSch: Die DVD's in den Museumsshops haben sich fünfmal besser als andere Filme verkauft. Das freut mich. Und jetzt läuft der Kandinsky-Film, der die Ausstellung über München nach Paris bis New York begleitet hat, sogar in Tokio.

MG: Dürfen wir auf weitere Kunstfilme hoffen?

SSch: Ja, aber es gibt noch kein konkretes Projekt. MG

Info: www.scheider.de

GRATWANDERUNGEN

Der Fotograf und Bergsteiger Moritz Attenberger



Wie bei einem Daumenkino sackt der entkernte steinerne Koloss in sich zusammen bis nur noch eine riesige Staubwolke von ihm übrig bleibt. Zu sehen ist diese Fotoserie auf der Homepage von Moritz Attenberger, der die Sprengung des Agfa-Hauses in München im Auftrag einer Baufirma mit seiner Kamera dokumentiert hat. Dieser Auftrag hat es auch den erfahrenen Fotografen Moritz Attenberger notwendig erscheinen lassen, sich doppelt abzusichern. „Der Sprengmeister lässt das Haus schließlich nur einmal einstürzen“, lacht er und erzählt, dass damals auch seine Freundin, für ihn beruhigend, mit der Kamera neben ihm gestanden hat, um das Szenario zu fotografieren. Eine gewisse Anspannung vor Shootings sei aber immer mit dabei. „Es ist wie mit dem Lampenfieber eines Schauspielers“, vergleicht er diesen Zustand. Bei Werbeaufnahmen koste den Auftraggeber ein Produktionstag viel Geld und da dürfe einfach nichts schiefgehen, was wiederum die Tatsache erklärt, dass er von den Speicherkarten mit den Aufnahmen immer drei Kopien an unterschiedlichen Orten aufbewahrt.

Die Präzision, mit der er zu Werke geht, entstammt sicher zu einem großen Teil seiner Leidenschaft, dem Bergsteigen, wo es eben genau hierauf ankommt. „Früher“, sagt er, „war ich ein Bergsteiger, der fotografiert hat, heute

bin ich ein bergsteigender Fotograf, der aber leider aus Zeitgründen nur noch zum Bergsteigen kommt, wenn es beruflich sinnvoll ist.“ Das ist dann, wenn er für Magazine wie Alpin, GEO Special, Focus und Stern oder für Unternehmen und Werbekunden mit seiner Kamera unterwegs ist.

Dass sich der Extrembergsteiger im Fels und in Schnee und Eis zu bewegen weiß, sieht man seinen Bildern an. Mit einem enormen Gespür für beeindruckende Perspektiven zeigt Moritz Attenberger in seinen Bildern seine Sicht auf die Berge und die Menschen, die sich darin aufhalten. Bilder von Gratwanderungen – die Aufstiegsspur direkt auf der Kante, eine dünne, wie perforiert wirkende Linie, die Licht und Schatten voneinander trennt oder ein Freeclimber, der sich mit nur einer Hand am Fels hochzieht, erzeugen beim Betrachter Emotionen und manchmal auch Gänsehaut. Und genau das ist es, was für ihn ein perfektes Foto ausmacht. „Wenn du draufschaut und nicht mehr wegschauen kannst, weil du denkst, das gibt's doch gar nicht, dann ist es perfekt.“

Seine Berufung zum Fotografieren hat der Irschenberger mit sechzehn Jahren entdeckt, als er in Bolivien ein Jahr zur Schule ging und er über ein Hilfsprojekt, in dem er sich engagierte, eine Fotodokumentation machte.

Seine Fotoreportagen führen den 32-Jährigen, der Romanische Literatur und Soziologie studiert hat, durch die ganze Welt. Südamerika, Westafrika, Südostasien. Und auch hier wird seine Intention, Menschen in ihrem Umfeld, in ihrem Alltag abzulichten deutlich. Selten zeigt er nur Landschaften. Der Mensch ist ihm wichtig. Ihm nähert er sich mit Respekt und lässt dem auch in noch so ärmlichen Verhältnissen Lebenden seine Würde, schält mit der Kamera wie ein Holzschnitzer Charaktere heraus. Als Moritz Attenberger im vergangenen Jahr Westafrika bereiste, durfte er den Hohepriester Dagbo Hounon, einen Würdeträger des Voodoo, fotografieren. „Das war eine richtige Audienzsituation“, berichtet er. „Bei fast 40 Grad im Schatten sollte ich trotz aller angezeigten Verbeugungen auch noch gute Fotos machen. Das war wie auf einem anderen Planeten.“ Und so ist der sympathische Fotograf wohl auch künftig in einem Spannungsfeld zwischen extremen Minusgraden und extremen Plusgraden unterwegs, auf Berggipfeln und im Wüstensand – immer auf der Jagd nach dem richtigen Moment.

Info: www.moritzattenberger.com

Petra Kurbjuhn



BEZAHLTES GLÜCKLICHSEIN

Die Malerin Lizzie Hladik



Wir sitzen im Atelier von Lizzie Hladik in Holzkirchen. Es ist hell, freundlich und alles sehr akkurat geordnet und man fühlt sich wohl in dieser Atmosphäre, umgeben von bunten Farben, Bildern und Skulpturen. Im Regal Schachteln, auch diese ordentlich beschriftet: Pinsel, Schwämme, Wassergläser. Und in der Mitte des Raumes ein großer Arbeitstisch mit einer Skizze. Mit ihr legt die Malerin fest, welche Flächen auf der Leinwand dunkel und welche später hell werden. Diese Flächen bleiben dann erst einmal weiß, werden erst später mit den hellen Farben bedeckt. „Ich hänge mich aber nicht an meiner Skizze auf“, stellt sie fest. „Plötzlich entdecke ich während des Malens eine ganz andere Richtung, dass ein Bild im Hochformat mit wellenartigen Längsstreifen im Querformat betrachtet, eine hügelige Landschaft ergibt, und den Weg gehe ich dann einfach weiter, das ist ein richtiges Abenteuer.“ Lizzie Hladik arbeitet mit Komplementärfarben „die Kontraste sorgen für Spannung“, erklärt sie. Dünnflüssig legt sie die Farben übereinander, sie mischt nicht im Deckel, so entstehen die feinen Nuancen in ihren Bildern. Die Signatur befindet sich auf der Rückseite, um die Betrachtungsfreiheit nicht zu beeinflussen.

Geboren ist die heute 49-Jährige in Kanada, übersiedelte mit den Eltern 1969 nach Innsbruck. Nach dem Abitur wollte sie eigentlich etwas mit Kunst machen. „Von der Kunst kann man nicht leben“, entschieden die Eltern, was für Lizzie Hladik bedeutete, nach dem Abitur

erst einmal eine Ausbildung zur Großhandelskauffrau zu absolvieren. „Früher war das halt nicht so wie heute, wo man sagt, das mache ich jetzt“, sagt sie. Der Drang zur kreativen Entfaltung hatte bei ihr damit aber kein Ende gefunden. Sie studierte doch noch Kunst und nahm Unterricht bei Alexander Jeanmarie in Zürich und Alfred Darda in München. Dessen Lockerheit bei der Arbeit fasziniert die Künstlerin. „Da heißt es nicht, oh Gott, jetzt ist mir der Pinsel runtergefallen und hat das Bild bekleckst, sondern toll, da mach ich jetzt was draus.“ Neben der Malerei widmet sich Lizzie Hladik der Raumgestaltung und der Innenarchitektur, meist im öffentlichen Raum, aber auch für private Kunden. Als im vergangenen Jahr in der Tegernseer Seesauna das Farbkonzept einiger Räume neu überdacht wurde, bekam die dortige Geschäftsführerin die Visitenkarte von Lizzie Hladik in die Hände, rief an und schon am nächsten Tag ging sie ans Werk, einen der Ruheräume mit einer Silhouette von Bergen, in Anlehnung an die Tegernseer Berge, zu bemalen. Reduziert und modern in der Linienführung, so dass es ins Umfeld passt. Die Malerei soll nicht losgelöst sein, von dem was schon vorhanden ist. Vielmehr soll sie eine Bereicherung sein, aber nicht dominant. Deswegen arbeitet sie lasierend, transparent, nicht plakativ – so fügt es sich schön in den Raum ein. Oft hat sie bei der ersten Besichtigung schon eine Idee im Kopf. Schaut, was in dem Raum drin ist, was findet dort statt, braucht es kühle oder warme Farben, wird es sehr modern oder eher mediterran. „Wenn ich einen Auftrag übernehme, will ich mich nicht selbst verwirklichen, es muss auch hundertprozentig für den Auftraggeber stimmen“, ist ihr wichtig. Das Malen sei für sie ein ganz großes Glück, für das sie auch sehr dankbar sei, sagt Lizzie Hladik, „und dafür bekomme ich auch noch Geld.“

Petra Kurbjuhn

Info: www.lizzie-hladik.de

LITERATUR

Texte zum Thema Respekt aus der Autorengemeinschaft Wort, Freiberg



Ich bin stark, sagt der Löwe

*Ich bin stark, sagt der Löwe zur Ameise,
die sich beeilt, demütig zuzustimmen.
Ich bin stark, sagt der Löwe zum Leopard,
der ihm unterwürfig seine Beute überlässt.
Ich bin stark, sagt der Löwe zum Nilpferd,
das unverzüglich den Weg frei macht.
Berauscht von seiner Macht steigt der Löwe auf
eine hoch über das Meer ragende Felsklippe,
damit ihn alle sehen und bewundern können.
Er brüllt: Ich bin stark!
Ich bin so ungeheuer stark!
Ich leider nicht, flüstert da die Klippe
unter seinen Pfoten – und bricht ab.*

Peter Segler, geboren 1964 in Freiberg, Autor, Herausgeber, Verleger, Leitung von Kreativwerkstätten für Schreibende, div. Jurorentätigkeiten in Sachsen, Vorsitzender der mittelsächsischen Autorengemeinschaft WORT e.V., Redakteur der Zeitschrift für Gegenwartsliteratur „Freiberger Lesehefte“

Im Industriemuseum

Du und ich, in der Mitte dieser Halle, auf einer Bank. Sie haben uns mit Stroh ausgestopft und die Sonntagskleider angezogen. Ich trage das weiße Grandfather-Hemd, die schwarze Hose, den Gürtel mit der blinkenden Schnalle. Daran Tabakbeutel und Messer. Dir haben sie das geblümete Sommerkleid angezogen, dazu ein buntes Kopftuch. Du hast die Tasche dabei, in der mir jeden Tag das Essen gebracht wurde, Flaschen mit Schnappverschlüssen schauen heraus, da war das dünne Bier drin. Als hätte unser Leben nur aus Feiertagen und Spaß bestanden, so sehen wir aus.

Wir beide sitzen auf einer Bank und schauen auf die Maschine, die vor unseren Augen begann zu laufen. Damals eine Neuheit – was hatten wir uns vorher geschunden. Die Maschine, die uns an manchen Tagen das Leben zur Hölle machte, die wir geliebt haben, die jeden Tag geputzt und gewienert wurde, unser großer Stolz. Aber auch eine verdammte Plackerei. Sie hatte ihren eigenen Kopf und wir haben schwitzend versucht, sie zu bändigen.

Die Bilder an den Wänden zeigen Gruppenfotos vorm schwarz rauchenden Schornstein. Das heißt, es ging uns gut. Reste unseres Werkzeugs liegen herum, auf das die Besucher zeigen und darüber feixen. Sie stehen mit offenem Mund, wollen alles anfassen und schauen auf ihre schmutzigen Hände. Sie suchen die Heizung, schimpfen auf das wenige Licht und gehen fröstelnd zum Ausgang. Unsere Arbeitszeiten, geschrieben auf einer Tafel unter der Pausenglocke, können sie nicht fassen.

Wolfram Kanis

geboren 1964, Dipl.-Ing. für Papiertechnik, schreibt Lyrik und Kurzprosa, Veröffentlichung in verschiedenen Anthologien und Zeitschriften

Respekt vor einem Sprachmächtigen

Um mich dem Thema zu widmen möchte ich auf ein neues Theaterstück von Peter Handke mit dem Titel „Immer noch Sturm“ hinweisen. Beim Lesen des Buches hat mich ein Sachverhalt besonders bewegt. Das ist die Einstellung von Peter Handke, mit Literatur etwas bewirken zu können.



Dass Literatur Menschen erschüttern und bewegen kann, im Leben etwas zu verändern, habe ich am eigenen Leibe erfahren. Ich frage mich, wäre ich wirklich aus eigenem Antrieb in die Friedensbewegung der DDR gegangen, wenn ich nicht die damals so wichtigen Bücher von Christa Wolf, Hanns Cibulka und Franz Fühmann gelesen hätte?

Hätte ich meine Kinder im pazifistischen Sinne erzogen ohne das Werk von Wolfgang Borchert zu kennen? Hätte ich ein deutliches „Nein“ gewagt ohne die Texte von Wolf Biermann, Betina Wegner u.a.?

Damit Literatur aufrütteln und verändern kann müssen sich Außen- und Innenwelt des Autors entsprechen. D.h. er muss genau beobachten und das Beobachtete mit Gefühl zur Sprache bringen, die nicht matt und abgegriffen ist. Der Leser muss an seiner wahrhaftigen Liebe zur Sache teilnehmen können. Das hat Peter Handke erreicht. Er erzählt im Stück die Geschichte seiner Familie und stellt sie dabei in die Geschichte vom Untergang des Vielvölkerstaates Jugoslawien.

Durch eine große Schönheit im Ausdrucksvermögen überträgt der Autor sein Gefühl auf den Lesenden.

Mich regte er zum Nachdenken über Schicksale in der eigenen Familie an. Um Probleme zu klären, begann ich Fragen zu stellen. Ich wollte nicht vorschnell urteilen. Ich suchte nach Betroffenen und fand Verbündete. Gemeinsam besuchten wir Geburtsorte und Gräber. Ohne den Text von Peter Handke hätte ich mich meiner Familiengeschichte nicht so intensiv gewidmet. So lernte ich dank des Autors manches besser zu verstehen. Literatur, die das bewirkt, verlangt Respekt.

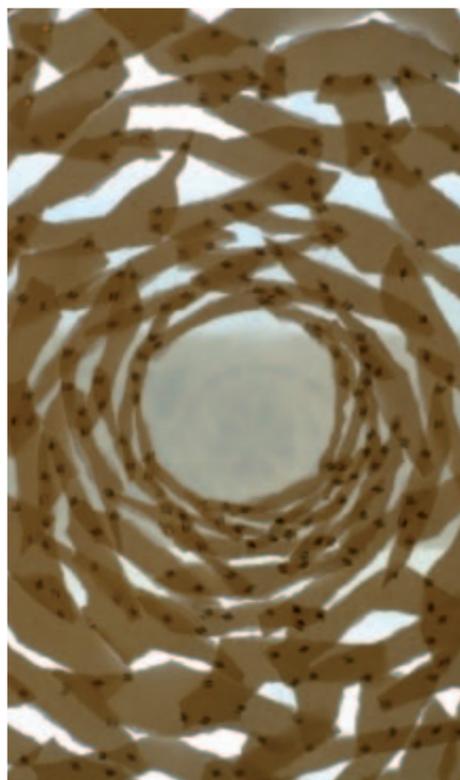
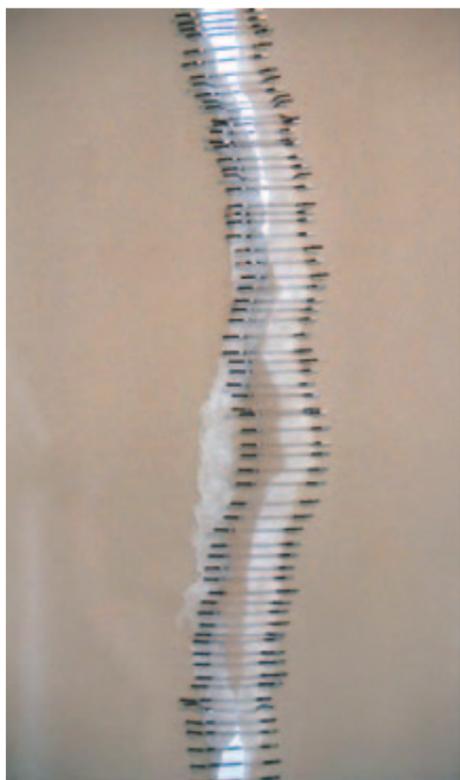


Galerie „KUNST & HANDWERK“

- Gemälde • Graphik • Aquarelle
- Einrahmungen • Restaurierungen
- Veredelungen • Aufzieharbeiten
- Alle Arbeiten rund ums Bild in eigener Werkstatt
- Laufende Kunstausstellungen
- Kostenlose Führung durch die Galerie
- Jeden Mittwoch kostenlose Begutachtung und Beurteilung Ihrer Bilder




Tölzer Straße 25 · 83703 Gmund am Tegernsee · Terminvereinbarungen: Telefon 08022 673495 · www.dullak.com
Geöffnet: Dienstag-Freitag 10.00-12.30 und 14.00-18.00 · Samstag 9.00-13.00 Uhr



HEUHAUFEN AUS PAPIER

Die Künstlerin Lisa Mayerhofer

Ute Leukert,
geboren 1954, lebt in Sachsen, war in
der Bürgerrechtsbewegung der DDR aktiv,
schreibt Lyrik und Beiträge in den Freiburger
Leseheften; petripalast@yahoo.de

Wieder neu
Nun trete ich
zwei Schritt zurück
und schau dich
stauend an.

Wie man sich
so nah so fern
so ganz
verkennen kann.

Welche Brille
nehm ich ab?
Welche
hatt ich auf?

Ich tret noch
einen Schritt zurück
ich dreh mich um
und lauf.

Und wenn der Abstand
groß genug
dann bleib ich
endlich stehen

um dich
aufs Neue atemlos
und mit Respekt
zu sehen.

Karin Straßburger
geboren 1963, Studium Werkstofftechnik,
schreibt Lyrik und Kurzprosa, Veröffentlichungen u.a. in den Freiburger Leseheften

„Gestichelt, gerollert, umklammert, aufgega-
belt“, so heißen die Arbeiten von Lisa Mayer-
hofer. Zu sehen sind Nadeln, Papierbänder,
Heftklammern und Gabeln. Weiter nichts.
Weiter nichts? Der erste Blick verblüfft, denn
in unendlicher Geduldsarbeit hat die in Bay-
rischzell aufgewachsene Künstlerin die Alltags-
materialien inszeniert. Schaut man aber tiefer,
entdeckt man, dass in jedem alltäglichen
Objekt Schönheit steckt, die Nadeln glitzern
wie Schmucksteine, die Gabeln reflektieren das
Licht ganz individuell. „Ich möchte diesen
Dingen Würdigung verschaffen“; sagt die
Künstlerin, „möchte ausdrücken, du bist etwas
Besonderes, ich habe es gesehen und andere
sollen es auch sehen.“

Material fasziniert die gerade zwischen Berlin
und dem Oberland pendelnde Bildhauerin.
Material, das eine visuelle und eine haptische
Freude für sie bedeutet. Aber auch die Tätig-
keit, die dem Material zum Nutzen gereicht,
der Prozess, das Handwerk. Und so erinnert
sie sich an die Näharbeit der Mutter, die jetzt
in Form der Nadeln wieder auftaucht. Oder die
alten Maßbänder, die immer aufgerollt werden
mussten, diese hat sie in ihren bei der Gmund-
Art ausgestellten Papierinstallationen in unen-
dlicher Geduldsarbeit nachempfunden.

Vor fast 30 Jahren zog es Lisa Mayerhofer in die
weite Welt, sie zog als Übersetzerin und Dol-
metscherin nach England. Allein auf der Insel
entdeckte sie zunächst das Töpfeln für sich.
„Ich wusste, das verlässt mich nicht mehr“, sagt



sie, und studierte Bildhauerei in Winchester.
Mit ihrer Abschlussarbeit kam sie der bayer-
ischen Heimat wieder näher, da tauchten alte
Formen der Landwirtschaft bei ihr auf, die sie
zu ihren „Unicorns“ inspirierten, Heuhaufen,
um Holzstäbe herumgewickelt, zum Trocknen
des Viehfutters. Genau diese archaischen For-
men verband die Künstlerin mit einem ganz
anderen Material, mit Altpapier. Geschreddert
und bis über vier Meter aufgeschichtet mit der
Heugabel wird dieses, der Natur entnommene
Material in der Natur künstlerisch recycelt und
bekommt so seine Würde zurück.
Nach ihrem Kunststudium in Berlin installierte
die Künstlerin auch hier in der Großstadt im
Innenhof einer großen Firma ihre Papier-Heu-
haufen, die sie aus alten Geschäftspapieren fer-
tigte. Oberbayern in der Hauptstadt also, bäu-
erliche Tradition in der Geschäftswelt. „Das alte
Handwerk geht verloren und das will ich nicht“,
erklärt Lisa Mayerhofer ihre Intention. Die alten,
sich stets wiederholenden Arbeitsvorgänge, die
die Künstlerin in ihrer Kindheit beobachtete, sie
prägen heute ihr künstlerisches Schaffen. Ihre
Wurzeln wolle sie finden, meint sie und die Be-
deutung der Heimat erforschen. Und so spielt
sie mit dem Gedanken, die Unicorns auch im
Landkreis Miesbach zu installieren, wenn sie ei-
nen Platz findet, wo fünf Tonnen Papierschnitzel
aufgetürmt zu Riesenhaufen akzeptiert werden.
Zu wünschen wäre es.

MG

Info: www.lisamayerhofer.de

Park-Hotel  Egerner Höfe

★★★★★

HOTEL UND SUITEN ROTTACH-EGERN AM TEGERNSEE



Dichterstüb'n: ausgezeichnet mit
einem Stern im MICHELIN



IM RAHMEN DES FESTIVALS VOCALE BENEDIKTBEUERN 2011

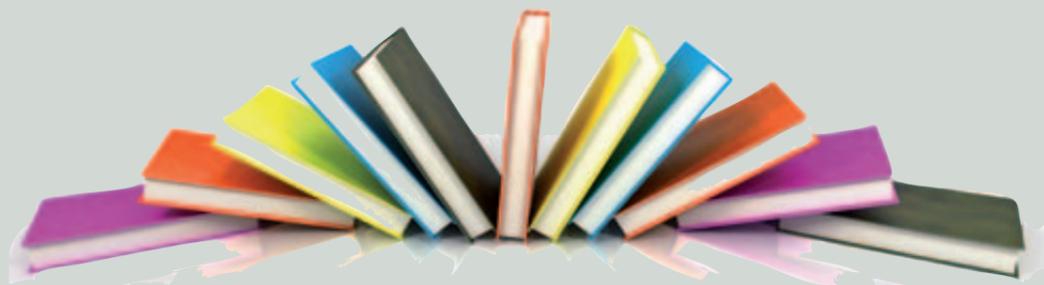
Donnerstag, den 6. Oktober 2011
19.30 Uhr
im Park-Hotel Egerner Höfe
Liederabend und Lesung
Meisterklasse
Prof. Claudia Rüggeberg
Klavier: Prof. Jonathan Alder
Moderation:
Klaus-Dieter Graf von Moltke,
Prof. Joshard Daus
Eintritt frei

Freitag, den 7. Oktober 2011
20.00 Uhr
präsentiert im Schloss Tegernsee,
Barocksaal
die EuropaChorAkademie
Harald Weiss:
„Schwarz vor Augen...
und es ward Licht“
Mannheimer Schlagwerk
Leitung: Prof. Joshard Daus
Carl Orff's „Catulli Carmina“

LAUDATIO AN DIE SINNE
Alpenländisch. Typischer. Persönlicher.

Aribostr. 19-26 · D-83700 Rottach-Egern · Tel. +49 (0) 80 22.666-0 · www.egerner-hoefe.de

LESE.ZEIT



LITERATURGEMEINSCHAFT MIESBACH BAD TÖLZ

Freitag, 13. Mai 2011, 19.30 Uhr

Appetit auf Lesen?

Mehrgängiges „er-lesenes“ Menü mit passender Weinbegleitung. Die Spezialität dieses Mahls sind literarische Köstlichkeiten aus Deutschland.
Eintritt: 14 € (inkl. Wein und Appetithappen).
Veranstalter: vhs und Bücheroase Schliersee
Ort/Kartenverkauf: Bücheroase Schliersee,
Tel. 08026 6904

Freitag, 13. Mai 2011, 18.30 Uhr

Mörderlatein

Autorenlesung Georg Unterholzner
Veranstalter: Buchhandlung Winzerer in Kooperation mit Bund Naturschutz
Ort: Benediktbeuern, Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)
Kartenverkauf: Buchhandlung Winzerer,
Tel. 08041 9812

Samstag, 2. Juli 2011, 10-18 Uhr

Schreibseminar – Autobiografisches Schreiben

Kommen Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit, erfahren Sie, woher Sie kommen und wohin Sie gehen wollen. Kreative Schreibtechniken helfen Ihnen, Vergessenes an die Oberfläche zu bringen. Schreiben Sie für sich selbst, Ihre Familie oder für eine Leserschaft, ganz wie Sie wollen.
Leitung: Dr. Monika Gierth, Redaktion KulturBegegnungen
Ort: Warngau, Reithamer Weiherhäusl
Kosten: 80 € einschl. Brotzeit und Getränke.
Anmeldung bis 27.06.2011 unter
Tel. 08021 235, monika.gierth@web.de

Samstag, 16. Juli 2011, 19.30 Uhr

Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten

Friedrich von Thun, einer der bekanntesten deutschsprachigen Schauspieler, liest aus Alessandro Bariccos Roman „Novecento“. Begleitet von Max Niessendorfer und seinem Trio erzählt er die diese traumhaft-fantastische Geschichte. Veranstaltung im Rahmen des 22. Internationalen Olag-Kagan-Musikfestes
Ort: Wildbad Kreuth, Festsaal
Kartenverkauf: Tourist-Info Kreuth,
Tel. 08029 1820

Samstag, 24. September 2011, 10-18 Uhr

Schreibseminar – Literarisches Schreiben: Charaktere und Handlung

Henry James: Aus dem Charakter folgt zwangsläufig das Ereignis. Das Ereignis kennzeichnet den Charakter. Jede gute Geschichte hat eine kraftvolle Figur, die ein Ziel vor den Augen hat und dieses treibt die Handlung voran. Wir wollen solche plastischen Figuren entwerfen und sie spannungsreich agieren lassen.
Leitung: Dr. Monika Gierth, Redaktion KulturBegegnungen
Ort: Warngau, Reithamer Weiherhäusl
Kosten: 80 € einschl. Brotzeit und Getränke.
Anmeldung bis 20.09.2011 unter
Tel. 08021 235, monika.gierth@web.de

Donnerstag, 6. Oktober 2011, 20 Uhr

Demenz – Abschied von meinem Vater

Autorenlesung Tilman Jens
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Veranstalter: Kath. Bildungswerk Miesbach
Karten unter Tel. 08025 7000-0

Mittwoch, 26. Oktober 2011, 20 Uhr

Simplify Your Time:

Einfach mehr Zeit haben
Impulsvortrag Prof. Dr. Lothar Seiwert. Europas führender und bekanntester Experte für das neue Zeit- und Lebensmanagement. Die Bücher des prominenten Keynote-Speakers wurden weltweit mehr als vier Millionen Mal verkauft.

Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Karten unter Tel. 08025 7000-0

Freitag, 28. Oktober 2011, 20 Uhr

Späte Gegend

Theresia Benda & Hanni Schulze-Thulin
Theaterstück nach dem Buch von Lida Winiewicz über zwei Frauen, zwei Perspektiven, zwei Leben zwischen Monarchie und heute.
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Karten unter Tel. 08025 7000-0

Freitag, 28. Oktober 2011, 20 Uhr

Niedertracht

Autorenlesung Jörg Maurer
Hier trägt das Böse Tracht: Der dritte Alpenkrimi mit Kommissar Jennerwein. In der Gipfelwand hoch über einem idyllischen alpenländischen Kurort findet die Bergwacht eine Leiche. Wie kam der Mann ohne Kletterausrüstung überhaupt dort hin?
Ort: Kultur im Oberbräu, Foolstheater, Holzkirchen
Karten zu 9 € unter Tel. 08024 478505

Samstag, 12. November 2011, 10-18 Uhr

Schreibseminar – Literarisches Schreiben: Perspektive und Ort

Bodo Kirchoff: *Ich bin es, der erzählt – und ich bin es nicht.*
Wer kann diese Geschichte am besten erzählen? Ich oder ein anderer oder verschiedene Erzähler? Wir wechseln die Perspektiven und wir erkunden die Bedeutung des Schauplatzes. Leitung: Dr. Monika Gierth, Redaktion KulturBegegnungen
Ort: Warngau, Reithamer Weiherhäusl
Kosten: 80 € einschl. Brotzeit und Getränke.
Anmeldung bis 08.11.2011 unter
Tel. 08021 235, monika.gierth@web.de

Donnerstag, 18. November 2011, 20 Uhr

Jemen – Mit dem Kamel entlang der Weihrauchstraße

Vortrag der Autorin und Weltreisenden Carmen Rohrbach
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Karten unter Tel. 08025 7000-0

Samstag, 17. Dezember 2011, 20 Uhr

Advent gestrichen

Szenische Lesung mit der Schauspielerin Julia Stemberger
Werke von Guy de Maupassant, Wilhelm Busch, Lorient und Ludwig Thoma. Musikalisch begleitet von „Sonare Linz“.
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Karten unter Tel. 08025 7000-0

Dienstag, 20. Dezember 2011, 20 Uhr

Emil – Drei Engel!

Der Schweizer Kabarettist Emil Steinberger liest aus seinen Büchern „Wahre Lügengeschichten“ und „Emil via New York“ und erzählt Geschichten aus seinem Leben.
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Karten unter Tel. 08025 7000-0

Schreibwerkstatt:

Teilnehmer aus den Schreibseminaren der KulturVision treffen sich alle zwei Monate zum gemeinsamen Schreiben und Reflektieren ihrer Texte. Derzeit laufen zwei Projekte, deren beste Texte veröffentlicht werden sollen. Die Termine sind bei der Kursleiterin unter Tel. 08021 235 zu erfragen.
Leitung: Dr. Monika Gierth,
Redaktion KulturBegegnungen

Vorlesen für Kinder

Jeden Dienstag von 16 bis 16.30 Uhr lesen ehrenamtliche Vorlesepaten für Kinder ab 4 Jahren vor.
Am 17. Mai zweisprachiges Vorlesen (Französisch/Deutsch).
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos.
Ort: Stadtbücherei Miesbach, Rathausstr. 2a,
Tel. 08025 283-40

Lese.Zeit-Partner:

Holzkirchner Bücherecke,
Bücher-Oase Schliersee,
Das Buch am Markt Miesbach,
Buchhandlung Winzerer Bad Tölz,
Stadtbücherei Miesbach,
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach,
KulturVision e.V.

Der nächste Lese.Zeit-Flyer erscheint Anfang September 2011.

Die Volkshochschulen im Kreisverband Miesbach e.V. beraten zur Bildungsprämie

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



Die Bildungsprämie ist ein Angebot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die Bundesregierung will den Stellenwert der Weiterbildung erhöhen und mehr Menschen für eine berufliche Weiterbildung mobilisieren. Die Volkshochschulen Holzkirchen-Otterfing, Miesbach und Tegernsee/Rottach-Egern/Kreuth wurden als Beratungsstellen für den Landkreis Miesbach für dieses Verfahren zugelassen. Weiterbildungswillige Erwerbstätige können nach entsprechender Beratung und Prüfung der persönlichen Voraussetzungen pro Kalenderjahr einen Prämiegutschein in Höhe von 50% der Kurs- oder Prüfungsgebühren von max. 500 € erhalten. Es gilt eine Höchstgrenze des zu versteuernden Jahreseinkommens von 25.600 € bei ledigen Personen und 51.200 € bei verheirateten Personen bzw. gemeinsam Veranlagten.

Bitte informieren Sie sich bei Ihren zertifizierten Bildungsberatern vor Ort:
vhs Holzkirchen-Otterfing e.V.,
Thomas Mandl: Tel. 08024 8024
vhs Miesbach e.V.,
Veronika Knörr: Tel. 08025 7000-70
vhs Tegernsee/Rottach/Kreuth e.V.,
Franziska Mazuhn: Tel. 08022 1313



Das
Buch
am
Markt

Das Buch am Markt

Marktplatz 19

83714 Miesbach

Tel. 08025 1843

www.dasbuchammarkt.de

info@dasbuchammarkt.de

Die Lese.Zeit wird gefördert durch



Raiffeisenbank im Oberland eG

Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG

Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

ERNÜCHTERUNG

von unserer ständigen
Kolumnistin Evelyn Peters



Ein Wolkenbruch spülte uns in ein Lokal, kaum breiter als ein Eisenbahnabteil. Es roch nach Bierresten, ranzigem Fett und Trostlosigkeit. Gerda, meine zukünftige Frau, und ich, waren im Kino gewesen. In einer Gegend, in die wir sonst nie kamen. Beim Verlassen überraschte uns der Gewitterguss.

Gerda und ich kannten uns seit sechs Wochen. Sie war blond, hatte hellblaue Augen, ein zierliches Näschen und eine auffallend hohe Stimme.

Über ihren Charakter befragt, hätte ich bedenkenlos eine Reihe liebenswerter Eigenschaften aufgezählt, die meine blinde Verliebtheit ihr verlieh. Ich betete sie an.

Wir setzten uns in eine Ecke und ich bestellte Wein. Gerda sah sich um und machte ein angewidertes Gesicht. Am Nebentisch saß eine alte Frau. In meiner Erinnerung war alles an ihr grau. Gesicht, Haare, Kleidung – alles grau und erloschen. Sie hatte ein Glas Schnaps vor sich stehen und starrte ins Leere.

„Grässliche Person“ sagte Gerda. „Armselig“, meinte ich. „Sie tut mir leid!“

Gerda verlangte eine Zigarette. Als ich ihr Feuer gab, bemerkte ich einen Zug von Arroganz in ihrem Gesicht, der mir noch nie aufgefallen war. Sie begann von unserer zukünftigen Wohnung zu reden. Für das Schlafzimmer hatte sie an rosa Seidentapeten gedacht, wie in dem Film, den wir eben sahen. Im Übrigen lege sie Wert auf einen Ankleideraum, da ihre Garderobe viel Platz benötige. Und was die Möbel betraf – sie unterbrach sich mitten im Satz. Am Nebentisch war Bewegung entstanden.

Die Kellnerin brachte ein frisch gefülltes Schnapsglas. Die alte Frau machte eine ungeschickte Bewegung. Das Glas fiel zu Boden und zerbrach. Ein Disput entspann sich. Die Kellnerin keifte. Die Alte bestand auf ihrem Rest als Gast. Ich beobachtete die Szene nicht ohne Interesse und hoffte, die Alte würde sich durchsetzen.

„Sag mal, hörst du mir überhaupt zu?“ Gerdas Stimme wurde schrill.

„Natürlich“, erwiderte ich, ohne die beiden Frauen aus den Augen zu lassen.

Die Kellnerin gab nach, brachte den Schnaps und schenkte ein.

Die Alte bemerkte, dass ich ihre Aufmerksamkeit erregt hatte. Sie lächelte mir zu. Es war ein erbarmungswürdiges Lächeln. Ich konnte nicht umhin, es zu erwidern.

„Wohl bekomm's!“ rief ich ihr zu.

„Du benimmst dich wie ein Idiot“ zischte Gerda.

„Ich sagte es bereits, sie tut mir leid.“

„Dazu besteht kein Grund,“ erwiderte sie scharf.

Im selben Moment dreht sich die Alte um.

„Was wissen Sie denn! Nichts wissen Sie, nichts!“

Und dann ergoss sich ein Sturzbach über uns, der nicht mehr zu bremsen war. Ihre Worte überschlugen sich. Von einem Mann war die Rede, der sich zu Tode gesoffen hatte. Von einer Tochter, die in Amerika lebte und nichts von sich hören ließ, und von einem Sohn, der wegen Drogenhandel im Kittchen saß.

„Und jetzt soll ich aus der Wohnung raus und sie wollen mich in ein Heim stecken, aber eher bringe ... - „

Sie verstummte jäh und sackte in sich zusammen.

Ich wollte aufspringen, doch Gerda hielt mich eisern fest.

„Es reicht!“ stieß sie hervor. „Alles dummes Gequatsche – verlogenes Gewäsch. Ruf eine Taxe. Ich will hier raus.“

„Aber wir können sie doch nicht einfach hier sitzen lassen. Vielleicht braucht sie Hilfe.“

Gerda sah mich an, als zweifelte sie an meinem Verstand.

„Was geht dich dieses alte Weib an?“ fragte sie wütend.

„Nichts.“

„Na, also.“

„Ich dachte nur – “

„Es ist mir egal, was du denkst.“

Ich winkte der Kellnerin und zahlte.

„Was wird denn nun mit der alten Frau?“

Die Kellnerin zuckte die Achseln. „In einer halben Stunde machen wir dicht. Dann muss sie raus.“

„Kommst du?“ rief Gerda von der Tür her. Ohne auf mich zu achten, hielt sie ein vorbeifahrendes Taxi an.

Wohl oder übel musste ich sie nach Hause bringen, doch mein Entschluss stand fest. In meinem Kopf herrschte wieder Klarheit. Unterwegs sprachen wir kein Wort. Als Gerda ausstieg, blieb ich sitzen. Ein, zwei Sekunden vergingen. Dann sagte sie:

„Ruf mich an, wenn du wieder zur Vernunft gekommen bist.“

Ich gab keine Antwort.

„Wohin?“ fragte der Fahrer.

„Zurück zum Lokal.“

Doch als wir ankamen, war die Tür verschlossen und die Alte verschwunden.

Ich beschloss, ihre Adresse ausfindig zu machen und mich um sie zu kümmern.

Das war ich ihr schuldig.

Sie hatte mir einen unschätzbaren Dienst erwiesen.

Sie hatte einen Blinden wieder sehend gemacht.



GÖTTLICHE GEISTESBLITZE

von Eckart Roloff

Als das Buch fertig war, merkte ich noch deutlicher als zuvor, wie sehr seine Entstehungsgeschichte auch mit Tegernsee zu tun hatte. An einigen Stellen geht es um Tegernsee, also ist das nicht erstaunlich, aber das sind nur ein paar Seiten von den 357 des kompletten Buches. Die handeln vom dortigen Kloster, von den Benediktinern, von der mittelalterlichen Glasmalerei, vom Ruodlieb (so etwas wie dem ersten Roman deutscher Sprache) und auch vom Tegernseer Abt Adalricus.

Das alles ist darauf gerichtet, dass Klöster wie Tegernsee „Keimzellen des Fortschritts“ waren, wie ich ein Kapitel überschrieben habe, mit „Pionieren zwischen Tradition und Innovation“, mit frühen Experten des Wissens. Nicht nur bei der Glasmalerei, auch beim Fertigen von Handschriften und Landkarten, beim Glockenguss, beim Brauen von Bier und Keltern von Wein, in der Landwirtschaft, in der Krankenpflege, beim Bau von Kapellen, sogar von Kathedralen. Darum geht es auf gut 20 Seiten des Buches.

Nun, besonders neu ist das nicht. Darüber gibt es schon viel Literatur. Und etliche Museen – auch in Tegernsee – zeigen, was Klöster hervorgebracht haben. Mich faszinierte ein anderer Gedanke, und der füllt den großen Rest dieses Bandes mit dem Titel „Göttliche Geistesblitze“: Dass es nach den Mönchen und Nonnen, deren Namen nur selten überliefert sind, viele noch konkret nachweisbare Geistliche gab, die Bemerkenswertes erfanden und entdeckten. Theologen als Innovatoren – ja, das passte zusammen. Doch dazu finden sich wenige Schriften.

Dass mich dieser Stoff interessierte und weiter beschäftigt, das hängt stark mit der Bindung an Tegernsee zusammen, mit den Jahren auf dem Gymnasium dort während der 60er Jahre. Auf dem Boden des alten Klosters und späteren Schlosses wuchs das Bewusstsein für Geschichte und Kultur, die dort oft noch gegenwärtig war, als man zum Nachbarn früherer Jahrhunderte wurde. Das waren wegweisende Kulturbelegungen.

Im Mittelpunkt des Buches stehen viele weitere Kulturbelegungen: von Christentum und Forschung, von Technik-, Natur- und Geisteswissenschaften, von Glauben und Wissen, dargestellt am Beispiel rund zwei Dutzend Geistli-

cher und deren Durchbrüchen. Das sind Jesuiten wie Christoph Scheiner, Johann Adam Schall von Bell und Athanasius Kircher, die äußerst vielseitig waren, etwa als Astronomen, Kartographen und Naturforscher. Von Scheiner etwa stammt der Pantograph (oder Storchenschnabel), gleichsam das erste Kopiergerät dieser Welt. Ein Abschnitt befasst sich mit Theologen wie Michael Stifel, John Napier und Marin Mersenne, die sich ganz der Mathematik zuwandten, den Primzahlen und dem Wurzelziehen. Stifels Magische Quadrate sind etwas ähnlich Faszinierendes wie heutige Sudoku-Aufgaben.

Dass die Entwicklung der Waschmaschine einem Regensburger Pfarrer zu verdanken ist, wird viele überraschen. Doch das hat dieser Jacob Christian Schäffer geschafft, der überdies zu einem Pionier des Papiers aus Holzfasern wurde und sich viel mit ökologischen Prinzipien beschäftigte. Doch er ist ebenso vergessen wie der Niedersachse Hermann Bräb, ein Landpfarrer, der eine sehr erfolgreiche Zeitung gründete und der erste war, der Leserbriefe erscheinen ließ. Um die einfachen Leute dazu zu animieren, schrieb er die allerersten Briefe offenbar selbst. In den übrigen Kapiteln geht es um Philipp Matthäus Hahn, einen schwäbischen Tüftler, der perfekte Rechenmaschinen konstruierte, um den Kaplan August Musger, der die Zeitlupe entwickelte, und um den Abbé Claude Chappe, der optische Telegrafen installierte; das beschleunigte das Übermitteln von Nachrichten enorm. Damit die Leser erfahren, wo sie heute noch auf die Spuren dieser klugen Köpfe stoßen können, habe ich all die Denkmäler, Tafeln, Museen und Gedenkstätten aufgeführt, die dazu etwas zeigen, bis hin zu Straßennamen, Briefmarken und dergleichen, die an sie erinnern. Natürlich stellt das Buch auch Gregor Mendel und Sebastian Kneipp vor, die beiden einzigen dieser Gottesmänner, die mit ihren Errungenschaften bis heute berühmt sind – von ihnen hatten wir schon zu Tegernseer Schulzeiten gehört.

Eckart Roloff: *Göttliche Geistesblitze. Pfarrer und Priester als Erfinder und Entdecker.* Verlag Wiley, Weinheim 2010. 357 Seiten mit 39 Abbildungen, 24.90 Euro.

BÜCHEROASE

Schliersee, Lautererstraße 10
Tel. 08026 6904, Fax 08026 2537
buecher-oase-schliersee@t-online.de
Unsere Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr

24-Stunden-Bücher-Bestellservice

Tradition und Moderne seit über 100 Jahren



Ihr Partner, wenn es um
stilvolles Wohnen geht!

83730 Fischbachau - 08028/2331 - www.schreinerei-rauffer.de

Gourmetküche . Altwirtstübli . Voglhäusl Bar . Seminarräume . Biergarten . Wellnessbereich . gemütliches Ambiente



Hotel und Landgasthof

Altwirt

www.hotel-altwirt.de



Auszeichnung in Gold im Wettbewerb „Bayerische Küche 2010“ vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.



Tölzer Straße 135 . 83607 Großhartpenning zwischen Holzkirchen und Bad Tölz . T+49 (0)8024 / 303 22-0

1991 - **20 Jahre** - 2011
 PENSION - MENÜRESTAURANT
Ludwig Thoma
www.thoma-otterfing.de

„Jubiläums-Menü“
 Menü & Wein 49 Euro
 Termine: Freitag, 1., 8., 15. & 22. Juli
 sowie Samstag, 2., 9., 16. & 23. Juli mittags & abends

Aperitif: **Glas PROSECCO BRUT**

 Schaumsuppe von Kirschtomaten & Basilikum

2010er SAUVIGNON & CHARDONNAY

 Vorspeisenvariation von Edelfischen

 Hollunder-Champagner-Sorbet

2005er BRUNELLO DI MONTALCINO

 Scampi & Granatbarsch vom Grill
 oder
 Kalbslende mit Pfifferlingen

BRUNELLO-GRAPPA

 Süßes von Kirschen, Nougat & Topfen

Ludwig Thoma
 83624 Otterfing · Jahnsteig 37 · Ecke Ludwig-Thoma-Str.
 Tel. 0 80 24 / 80 54 u. 80 55 · Fax 0 80 24 / 71 70

Unsere Menü-Übersicht
 bis Oktober 2011 finden Sie unter
www.thoma-otterfing.de

Bad - Bäder - am besten
Wellness von Klein an

KKK Tolle Ideen finden Sie in unserer Ausstellung
 Bodenschneidstrasse 7, 83714 Miesbach
 Kitzerow Keramik GmbH oder unter
www.kitzerow-keramik.de

Tel. 08025/3044

WAITZINGER KELLER
 KULTURZENTRUM MIESBACH

Schlierseer Straße 16
 83714 Miesbach
 Tel. 0 80 25 / 70 00-0
 Fax 0 80 25 / 70 00-11
 info@waitzinger-keller.de
www.waitzinger-keller.de

STILVOLL FEIERN
 ERFOLGREICH TAGEN
 KULTUR
 HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS
 MIT ATMOSPHÄRE